

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Posten 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Inserions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigen, Stellungs- und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. A. A. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 294.

Elbing, Dienstag

16. Dezember 1890.

42. Jahrg.

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 14. Dezember.

Die deutschkonservative Fraktion des Reichstages hat sich konstituiert. Den Vorsitz behält auch jetzt Frh. v. Manteuffel. Ferner wurde Herr v. Hellendorff einstimmig in den Vorstand gewählt, so daß derselbe nunmehr aus den Herren v. Manteuffel, Ackermann, v. Hellendorff, Graf v. Kleist und Wichmann besteht.

Der Reichstanzler v. Caprivi hatte während der letzten Reichstagsitzung eine längere Besprechung mit dem Abg. Windthorst.

Dem Reichstage wird demnächst eine im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Denkschrift über den Bau des Nord-Dänisch-Nauals vorgelegt werden.

Das großherzoglich hessische Ober-Konfistorium hat nach einer Meldung des „Ab. Kur.“ das Staatsministerium gebeten, im Bundesrath gegen die Wiederzulassung der Jesuiten in Deutschland einzutreten.

In Bezug auf die Herabsetzung der Kohlentarife wird der „Frei. Ztg.“ geschrieben, daß die Verhandlungen des preussischen Landes-Eisenbahnrates in einem Theile der Presse ganz unrichtig aufgefaßt werden. Die Regierung denke für die nächsten zwei Jahre an kein Entgegenkommen in dieser Tariffrage.

Auf die weitere Einschränkung des Güterverkehrs an Sonn- und Festtagen hat der Eisenbahnminister unter dem 5. Dezember die Eisenbahndirektionen aufgefordert, Bedacht zu nehmen, insbesondere sowohl der Prozentsätze der an den Sonn- und Feiertagen entfallenden Züge hinter dem regelmäßigen Durchschnitt noch erheblich zurückbleibt.

Zur Dombaufrage meldet die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß nach Entscheidung des Kaisers ein Dom als Predigt- und Grufkirche mit einem Kostenaufwand von etwa 10 Millionen Mark erbaut werden soll. Dem mit dem Berliner Dombaubetreuer Architekten Geheimrath Raschdorff ist die Bearbeitung eines diesem Plane entsprechenden Projektes aufgetragen worden.

Die Kommissionen für die Landgemeindeordnung und das Unterrichts-gesetz sind Sonnabend zusammengetreten.

In der Volksschulkommission wurde von Seiten des Zentrums Verfassungen bedenklich gegen die Vorlage geltend gemacht, weil Bestimmungen über Schulaufsicht, Unterrichts-freiheit u. s. w. fehlen, wogegen Artikel 26 Regelung des gesamten Unterrichts-zweckes verheißt. Es wurde dann lange über den konfessionellen Religionsunterricht debattiert. Das Zentrum verlangt, daß die Leitung desselben der Kirche allein zufalle, die Schulverwaltung müsse sich mit der Kirche zu verständigen bemüht sein. In der Vorlage entscheidet lediglich die Schulaufsichts-Behörde und in letzter Instanz der Minister. Es sei ersichtlich, wie ein christlicher Staat eine solche Vorlage machen könne. Minister v. Gopler führte aus, die Kirche solle keineswegs aus der Schule gewiesen werden, im Gegentheil lege die Regierung größten Werth darauf, den Religionsgesellschaften friedlich die Hand zu reichen. Von konservativer und liberaler Seite wird erklärt, das Zentrum wolle die ganze Schule der Leitung der Kirche unterstellen; das könne niemals zugestanden werden. Von deutsch-freiwiliger Seite wird der Einfluß der Kirche auf die Schule schon als zu groß erachtet; die Schule sei eine staatliche Einrichtung, es sei zu wünschen, daß der Minister hinsichtlich der konfessionellen Schule eine andere Richtung einschläge. Auf eine Anfrage erklärte der Kultusminister, die Regierung müsse dem Bestreben den preussischen Schulzwang zu gehen, wie es durch Gründung ausländischer Schulen an der Grenze zu Tage getreten, Halt gebieten. — Es wurden hierauf die ersten vier Paragraphen mit 16 gegen 7 Stimmen unbeschadet angenommen. § 5 (Lehrplan) wurde ebenfalls angenommen, doch wurden hier auf Antrag des Abg. Hansen (freikons.), die Anfänge der Raumlöhre“ eingefügt. Die Beratungen werden Montag fortgesetzt.

Die Kommission für die Landgemeindeordnung kam gestern bei Absatz 3 des § 2 so gleich vor die entscheidende Frage. Dieser Absatz gestattet, beim Widerspruch Beteiligten eine Vereinigung von Landgemeinden und Gutsbezirken mit anderen Gemeinden oder Gutsbezirken im öffentlichen Interesse durch königlichen Erlaß anzuordnen. Die Konservativen wollen eine solche Vereinigung nur mit Genehmigung des Kreis-ausschusses, eventuell des Bezirks-ausschusses oder des Provinzialraths gestatten. Auch soll die Vereinigung nur gestattet sein, wenn das öffentliche Interesse eine solche „nothwendig macht“, statt „erfordert“. Die Abg. von Heydebrand (kons.) und Barth (freikons.) traten für die Abänderungsanträge ein. Die Abgg. Krause (nat.-lib.) und Regierungspräsident von Tiedemann (freikons.) erklärten sich für den Entwurf. Der Minister des Innern tritt entschieden gegen die Abänderungsanträge ein; die Nothwendigkeit der Landgemeindeordnung werde von der Tagesordnung nicht verschwinden, auch wenn in dieser Session das Gesetz nicht zu Stande komme. — Die Diskussion wurde fortgesetzt.

Die Vororte Berlins planen gemeinsame

Schritte wegen Umänderung einiger Bestimmungen des Entwurfs der Landgemeindeordnung. In nächster Woche soll eine Versammlung der Vertreter von etwa 20 dieser Ortschaften hier stattfinden.

Die Einkommensteuerverordnung des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich Freitag Nachmittag mit § 17 der Vorlage, welcher den Steuerertrag enthält. Der Paragraph wurde einer Subkommission zur Vorberatung überwiesen. Doch wurden vorher bereits einige Anträge von der Kommission angenommen, welche der Subkommission als Richtschnur dienen sollen. Darnach soll ein anderer Tarif maßgebend sein, nach welchem gegenüber dem vorgelegten Entwurf ein Ausfall von 2 730 371 Mark eintritt. 5 pCt. als höchsten Prozentsatz anzunehmen, wurde mit 19 gegen 8 Stimmen abgelehnt; dagegen wurden 4 Prozent als höchster Satz mit 22 gegen 6 Stimmen beschlossen. Angenommen wurde ferner die Degression von 100 000 Mark ab. Am Sonnabend wurde die Beratung der §§ 18 und 19, Ermäßigung der Steuerätze, ausgesetzt, bis die Subkommission den Tarif vorgelegt hat § 20 (Ort der Veranlagung) passirten mit unwesentlichen Änderungen redaktioneller Natur. Ebenso wurde der folgende Abschnitt, welcher die Steuerklärungen behandelt, §§ 24 bis 30, unverändert angenommen. Absatz 1. von § 31. „Der Veranlagung der Steuerpflichtigen geht eine Voreinschätzung durch besondere Kommissionen voraus“ wurde unverändert angenommen. Zu der Voreinschätzungskommission kann die Regierung nach Absatz 2 einen Teil der Mitglieder ernennen. Abgeordneter Graf Limburg-Sturum beantragte, diesem Absatz 2 beizufügen: „Die Regierung kann von der Ernennung von Mitgliedern absehen.“ Der Antrag Limburg-Sturum wird angenommen, damit der Absatz 2 Absatz 3 nicht ohne Diskussion angenommen. Absatz 4 mit einem Zusatz von v. Jedtsch, wonach die Gerichts-zürke zu einem Voreinschätzungsbereich vereinigt werden können. § 32 und 33 werden unverändert angenommen.

Aus der gestrigen Sitzung der Gewerbe-steuerkommission ist nur zu erwähnen, daß § 59, betr. die Erhebung einer besonderen Betriebsabgabe für den Betrieb der Gastwirtschaft oder Schankwirtschaft und des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus mit allen Stimmen gegen diejenige des freisinnigen Abgeordneten Brömel angenommen wurde. Auch die Steuerätze der Vorlage wurden genehmigt.

Hamburg, 12. Dez. Die deutsche Kolonial-gesellschaft ernannte, den „Hamburger Nachrichten“ zu Folge, Emin Pascha und Dr. Peters zu Ehrenmitgliedern.

Wochum, 12. Dez. In der bekannten Steuer-affaire stellten sämtliche angegriffenen und beteiligten Behörden und Kommissionen einen Strafantrag gegen die hiesige „Westfälische Volkszeitung“. Man sieht hier mit Spannung der weiteren Entwicklung der Angelegenheit entgegen, um so mehr, als bekannt ist, daß die Regierung die Stellung des Strafantrages wiederholt gefordert hat.

Dresden, 13. Dez. Professor Lujo Brentano bezeichnet im schlesischen Landeskulturrath die land-wirtschaftlichen Schutzzölle als unhaltbar auf die Dauer.

München, 13. Dez. Das Generalkomitee des landwirtschaftlichen Zentralvereins hat beschlossen, die Verbeibehaltung der jetzigen Grenz-zölle und Viehzölle beim Ministerium zu beantragen, ebenso auch kleine Änderungen im Grundbuchs-entwurf des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs als wünschenswerth zu bezeichnen.

Schoppinitz, 13. Dez. Beim zweiten Trans- port russischer Schweine waren von 1200 nur 9 mit Maul-, nicht der Klauen-seuche, befallen, gleichwohl wird die Aufhebung der Einfuhr-erlaubnis befürchtet.

### Ausland.

Oesterreich. Aufsehen erregen die Ansprüche des Kaisers an den Bürgermeister Scholz aus Prag, der für die Bestätigung seiner Wahl zu danken kam, worin das Verhalten der Jungtschechen getadelt und sie vor den Folgen ihrer Haltung für die tschechische Nation gewarnt wurden und die Auflösung des unter dem Vorsitz des Abgeordneten Kronawetter stehenden demokratischen Zentralvereins. Der Wiener demokratische Zentralverein wurde wegen Ueberschreitung seines Wirkungsbereiches aufgelöst.

Frankreich. Paris, 13. Dez. Der Journalist George de la Bruyère erzählt im „Eclair“, daß er es war, welcher Paderewski vor der Polizei in Sicherheit gebracht habe. Am 21. November, 3 Tage nach der Ermordung Selverstoff's, sei eine unbekannte Frau zu ihm gekommen, welche ihn gebeten habe, Paderewski zu retten. La Bruyère habe Paderewski einige Zeit in Paris in Verborgenheit gehalten und sei dann unter dem Vorwande, daß er ein Duell im Auslande aus-zufechten habe, mit Paderewski und zwei Freunden, welche die Rolle von Sekundanten spielten, über Italien nach Triest gereist, von wo Paderewski, wie angebeutet wird nach Amerika abgefegelt sei. Paderewski erzählte La Bruyère, er habe Selverstoff nur deshalb ge-tötet, weil dieser durch einen Agent provocateur die in Paris lebenden russischen Flüchtlinge zu einem nihilistischen Komplott habe anstiften wollen, um dem Kaiser von Rußland seinen Eifer zu beweisen. Auf der Polizeipräfectur ist man indeß der Ansicht, daß die von de la Bruyère im „Eclair“ veröffentlichten

Mittheilungen bezüglich Paderewski's auf Erfindung beruhen. Es steht indeß noch dahin, ob der Gerichts-hof de la Bruyère als Mitschuldigen Paderewski's verfolgt wird; wahrscheinlich dürfte de la Bruyère aufgefordert werden, weitere Aufklärungen zu geben.

Ueber den bereits gemeldeten Zwischenfall auf dem italienischen Bahnhofe in La Goulette erhielt der Marineminister von dem Kommandanten der „Hiron-delle“ einen Bericht, nach welchem am 7. d. M. einige heurlaubte Matrosen daselbst Lärm verursacht und einer von ihnen „Nieder mit den Italienern!“ gerufen habe. Letzterer sei von dem Kommandanten der „Hiron-delle“ mit Gefängniß bestraft, mehrere andere mit Disziplinarstrafen belegt worden. Der italienische Konsul habe keine Veranlassung zum Ein-schreiten gehabt. Im Uebrigen sei die Angelegenheit, die sehr übertrieben dargestellt worden, als erledigt anzusehen.

England. Borell ist am Freitag Abend in Kilkenny eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden. Die Einwohner geleiteten ihn mit Musik und Fackeln in das Hotel, wo derselbe eine kurze Ansprache hielt. — Die anti-parnellistischen Abgeord-neten hielten am Freitag in Dublin eine große Ver-sammlung ab; dieselben werden am Montag eine neue Zeitung unter dem Titel „Suppressed United Ire-land“ veröffentlichen.

Belgien. Brüssel, 13. Dez. Das amtliche Blatt veröffentlicht heute den Etat des Congo-staates; die Ausgaben sind auf 4½ Millionen Frs. berechnet; der Effectivbestand an Truppen beträgt 3024 Mann, die europäischen Mannschaften nicht eingerechnet.

Rußland. Die Witschirf an den Jaren für Aufhebung der Ausnahme-gesetze gegen die Juden in Rußland, welche auf der großen Londoner Versamm-lung in Guildhall beschlossen worden ist, wollen Lord Reath und der englische Deputirte Pease demnächst in Petersburg dem Kaiser persönlich überreichen. In-zwischen wird aus Rußland schon wieder eine weitere geplante Unterdrückung der Juden gemeldet. Der panslawistische „Nowoje Wremja“ zu Folge ist bei der gegenwärtig stattfindenden Revision der russischen Städteordnung die Herabsetzung der Zahl der israelitischen Stadtverordneten im Gebiete der von Juden bewohnten Städte von 33 pCt. auf 10 pCt. der Anzahl christlicher Stadtverordneten angeregt worden. Die Petersburger „Neue Zeit“ protestirt übrigens gegen die Einmischung der Engländer in russische Fragen.

Montenegro. Cetinje, 14. Dez. In Folge von zwischen Woiwodenanern und Christen im Distrikt Beranije stattgehabter Raubakte flüchteten 25 Christen-familien nach Montenegro.

Amerika. Der Indianeraufstand in den Ver-einigten Staaten ist doch noch nicht beendet. Nach in Newyork eingegangenen Nachrichten hätte zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und den Indianern in der Nähe von Bineridge ein Zusammenstoß statt-gefunden, wobei beide Teile mehrere Tode gehabt haben sollen. Die Indianer seien in der Nacht ge-schlagen, und einer ihrer Führer sei gefangen.

Afrika. Kämpfe mit den Eingeborenen hatte nach einer Meldung des „Nent. Bur.“ aus Sanibar auch der deutsche Lieutenant Siegel, welcher mit seinen Mannschaften die Bededung des am 21. October in Usambiro angekommenen anglikanischen Bischofs Tuder bildete, auf dem Marsche von der Küste nach dem Victoria Nyansa zu bestehen. — Wie „Reuter's Bureau“ ferner meldet, habe die Königin Viktoria zwar jüngst ein Schreiben des Königs Menelik von Abyssinien erhalten, es sei jedoch völlig erfunden, daß Menelik darin gegen das italienische Protektorat protestirt oder eine Vermittlung zwischen sich und Station nachgeschickt habe. Das auswärtige Amt habe das Schreiben Menelik's an den Botschafter in Rom, Lord Dufferin, behufs Mittheilung an die italienische Regierung ab-gefangt; dasselbe sei aber in Rom noch nicht einge-troffen.

### Hof und Gesellschaft.

Berlin, 14. Dez. Der Kaiser machte mit seiner Gemahlin und den Prinzen am Freitag Nachmittag der Kaiserin Friedrich einen Besuch. Abends wohnte der Kaiser der Vorstellung im Schauspielhause bei. Am Sonnabend fuhr der Kaiser nach Warby zum Amtskat Dieke zur Jagd, von wo er in der Nacht zurückkehrte. — Montag treffen der König und Prinz Georg von Sachsen in Berlin ein, um mit dem Kaiser zu jagen. — Der Erbgroßherzog von Luxemburg ist in Berlin eingetroffen.

Rom, 13. Nov. Der König und die Königin empfangen heute den Prinzen und die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, welche am Montag nach Neapel abreisen und sich dort nach Malta einschiffen werden. Heute Abend nahmen die hohen Reisenden bei dem spanischen Botschafter Grafen Benomar den Thee ein.

### Kirche und Schule.

In der Schulkonferenz sprach sich die Mehrheit der Versammlung nach dem „Reichsanzeiger“ für folgende Sätze aus: 1. Es sind in Zukunft nur zwei Arten von höheren Schulen grundsätzlich beizubehalten, nämlich Gymnasien mit den beiden alten Sprachen und lateinlose Schulen „Oberrealschule und höhere Bürgerschule“. 2) es ist indeß zu wünschen, daß für Städte, deren Real-

gymnasien in Wegfall kommen, je nach örtlichen Ver-hältnissen schonende Uebergangsformen gefunden und gestattet werden. II. 1) Ein gemeinsamer Unterbau für Gymnasien und lateinlose Schulen ist nicht zu empfehlen. Indes ist es nach den Zeitverhältnissen und örtlichen Bedürfnissen als zulässig zu erachten, a. die zur Zeit schon für die drei unteren Klassen des Gymnasiums und Realgymnasiums bestehende Ge-meinschaft bis zur Untersekunda inclusive auszudehnen, während von Obersekunda auswärts der Lehrplan der Oberrealschule eintritt; b. oder das Latein an dem Realgymnasium bis zur Untertertia hinauszuschieben und die drei lateinlosen unteren Klassen zu einer höheren Bürgerschule aufwärts zu ergänzen. III. 1) Es ist wünschenswerth, die Gesamtheit der Unterrichts-stunden in den Gymnasien zu vermindern; 2) eine diesem Zwecke entsprechende Herabsetzung der Unter-richtsstunden in den alten Sprachen ist möglich, wenn als das Ziel die Einführung in die klassischen Schrift-steller allgemein erstrebt wird und die grammatischen Uebungen wesentlich als Mittel dazu dienen. Die Verminderung der Gesamtunterrichtsstunden soll zum Theil auf die Sprachen, zum Theil auf andere Fächer ent-fallen; 3) der lateinische Aufsatz kommt als Zielsetzung in Wegfall; 4) die griechische schriftliche Verarbeitungsarbeit für Prima kommt in Wegfall; 5) die Einfüh-rung des Englischen in den Gymnasien ist zu em-pfehlen, fakultativ oder obligatorisch, je nach den ört-lichen Verhältnissen; 6) es empfiehlt sich, das Zeichnen in den Gymnasien über Quarta hinaus (bis Unter-sekunda einschließend) obligatorisch zu machen; 7) es empfiehlt sich, das Zeichnen in Sexta wegzulassen zu lassen; 8) auf den Unterricht im Deutschen ist unter allen Umständen der größte Nachdruck zu legen, die Stundenzahl, soweit thunlich, zu vermehren, vor allem aber die Vervollkommnung des deutschen Ausdrucks in allen Lehrenten und insbesondere bei den Ueber-setzungen aus den fremden Sprachen zu erstreben; 9) eine eingehendere Behandlung der neueren vater-ländischen Geschichte ist bei richtiger Begrenzung des sonstigen Geschichtsstoffes ohne Vermehrung der bisher dem Geschichtsunterricht zugewiesenen Stundenzahl zu erreichen. — Gestern fanden folgende Sätze die Billi-gung der Mehrheit: Die Verminderung der wöchent-lichen Lehrstunden darf nicht eine Vermehrung der häuslichen Arbeiten zur Folge haben. Die hierdurch bedingte Verlegung der Hauptarbeit in die Schule erfordert eine Verbesserung der Lehrmethode. Hierzu ist erforderlich a. pädagogische Vorbildung der Lehrer; b. bessere Stellung des Lehrpersonals in seinen ge-samten äußeren Verhältnissen; c. Beschränkung des Fachlehrerthums; größere Verantwortlichkeit des Klassenlehrers für körperliches und geistiges Gedeihen seiner Zöglinge; d. Pflege der Spiele und körperlichen Uebungen täglich; e. Berücksichtigung der Schul-hygiene, Kontrolle durch den Schularzt, Unterweisung der Lehrer und Schüler in den Grundfragen der Hygiene; f. Unterricht im Freien ist für die Natur-kunde sowie für die geographische und geschichtliche Heimathkunde auf alle Weise zu fördern.

Die Schulkonferenz hat die Bildung eines Gymnasial-Vereins in's Leben gerufen, welcher die Erhaltung der Gymnasialbildung im Wesentlichen auf den bisherigen humanistischen Grund-lagen anstrebt. Der Verein, für welchen bereits eine große Anzahl hervorragender und angesehener Männer ihre Mitgliedschaft zugesagt haben, wird sich am 15. Dezember zu Berlin konstituieren und bezweckt selbst-verständlich, sich über ganz Deutschland auszubreiten. Zur Begründung des Vereins laden ein: Albrecht-Sträßburg, Deiters-Koblenz, Graf-Elberfeld, Jäger-Cöln, Kropatschek-Berlin, Kübler-Berlin, Schiller-Gießen, Schrader-Halle, Uhlig-Heidelberg.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 13. Dez. Herr von Hollwede, unser neuer Regierungs-Präsident traf heute früh hier ein und nahm im Hotel du Nord Wohnung. — Der von Königsberg aus steckenbrieflich verfolgte Techniker Werten, der ungerathene Sohn eines hiesigen Industri-ellen, wurde heute hier angetroffen und verhaftet.

Marienburg, 12. Dez. Auf dem gestern hier abgehaltenen Kreis-tage interpellirte vor Eintritt in die Tagesordnung Herr Kluge-Barendt den Vorsitzenden, ob es sich bestätige, daß künftig polnischen Arbeitern der Einlaß in unsere Provinz verwehrt werden solle. Der Landrath erwiderte, daß, wie bisher eine milde Praxis geübt werden würde, und daß den polnischen Arbeiter der Aufenthalt in der Provinz bis zur Wen-digung der Mühenrente auch fernerhin werde ge-stattet werden. Der Kreis-tag verzichtete auf etwaige Vorschläge für die Belegung des Landrathamtes und sprach einstimmig den Wunsch aus, daß der bisherige kommissarische Landrath ernannt werden möge. Zur Durchführung der mit der Ausführung des Invaliditäts- und Alters-Versorgungs-Gesetzes zusammenhängenden Maßnahmen werden 2000 Mk. bewilligt. Der Aus-bau der Chausseelnie Stadtfelde-Schönan-Wernsdorfer-Kittelschule wurde abgelehnt. Zum Ausbau der Chaussee Jungfer-Schwarzer Wall-Tiegenhof wurde dem Land-freie Gebung aus Kreis-mitteln ein Zuschuß von 20,000 Mk. (einschließlich eines Beitrages der Stadt Tiegenhof von 7000 Mk. und der Lande-Genossenschaft von 220 Mk.) bewilligt. — Herr Gerichtsdirektor Szejewski beabsichtigt sich in Tiegenhof als Rechtsanwält niederzulassen.

# Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 15. Dezember.

**\* [Bazar.]** Es ist ein sehr gutes Zeichen für den Wohlthätigkeitsföhrer unserer Bevölkerung, daß dieselbe, obwohl ihre Mithilfe von vielen Vereinen bereits im Stillen in Anspruch genommen wird, bei jeder zu humanen Zwecken getroffenen öffentlichen Veranstaltung kein Nachlassen ihrer Opferwilligkeit zeigt, sondern stets bereit ist, ihr Scherflein zu dem Werk der Nächstenliebe beizutragen. So zeigte denn auch die gestern zum Besten der vier hiesigen Kinderbewahranstalten in der Bürgerressource abgehaltene Weihnachtsmesse keine von den früheren Bazars abweichende Physiognomie. Wie immer, so war auch gestern der Besuch ein sehr reger und behätigtigte sich der Opferföhrer in erfreulicher Weise. Das Arrangement der Verkaufs- und Würfelfische war im wesentlichen ebenso erfolgt wie sonst, nur war der in der Mitte des Saales aufgestellte Tisch mit den zur Verlosung bestimmten Gegenständen kleiner als sonst, wodurch die Bewegungsfreiheit bedeutend vermehrt wurde. Von den zum Verkaufsel gehaltenen Gegenständen erwähnen wir besonders eine Sammlung von allerliebsten Erzeugnissen eines Kunstverlags-Instituts, die eigens zu diesem Bazar bestellt und fast sämtlich verkauft wurden. An einer Ausstellung von Fächern feuerte ein Schüler im Chinesenkostüm die Vorübergehenden in sehr geschickter Weise zum Kaufen an. Als besondere Ueberraschung wurde von 16 Schülerinnen des Fräulein Teetz ein Engelreigen getanzt, der einen Herz und Sinn erfreuenden Anblick gewährte und gleichzeitig für den Unterricht des Fräulein Teetz ein gutes Zeugniß ablegte. Bald im Kreise, bald in sternförmigen Figuren wiegen sich die blyglamen Gestalten der in lichte Kleider gehüllten kleinen Mädchen nach dem Rhythmus der Musik. Eröffnet wurde der Zug der Engel, die zu wiederholten Malen den allerliebsten Reigen vollführten, beim Erscheinen durch zwei kleine Adventsmütterchen, von denen man auch einige im Saale mit Sammelbüchern herumgehen sehen konnte. Selbst die Engel mischten sich etwa um 8 Uhr unter die gewöhnlichen Staubgeborenen, wodurch das Gebrüll im Saal in reizender Weise belebt wurde, freilich sehr zum Schaden der Flügel einiger Engel, die in dem Gedränge etwas geknickt wurden. Mit dem Resultat des Bazars darf das Komitee, wie wir hören, wohl zufrieden sein, da die Einnahme aus dem Eintrittsgeldern allein 1000 Mk. überstieg. — Ein Unfall, der während des Bazars passirte, indem ein nur loje in eine Ecke gestellter Tannenbaum auf eine Lampe fiel und diese umwarf, blieb glücklicher Weise ohne Folgen, da die Lampe wohl zerbrach, aber sofort verlöschte.

**\* [Stadttheater.]** Die Sonnabend-Vorstellung brachte eine Wiederholung von „Der Fall Clemenceau“. Die Besetzung der Rollen war sonst dieselbe, wie bei den früheren Aufführungen, nur, daß dieses Mal Herr Stieme die Rolle des Serge Boisson übernommen hatte, der übrigens dieselbe recht gut und verständnisvoll wiedergab. (Herr St. ist ein Sohn des f. 3 hier wohnhaften und später verstorbenen Wasserbau-Ingenieurs.) Einen bedauerlichen Unfall hatte Fräulein Höde (Jaballa Dombrowska) im zweiten Akt, indem sie mit dem Sopha, auf das sie sich legen sollte, umfiel und sich augenscheinlich auch recht wehe that. Der größte Theil des Publikums fand dieses Intermezzo allerdings, wie es schien, sehr ergötzlich, denn mit dem Ernst war es für diese Szene so ziemlich vorbei. Das Haus war trotz der halben Preise nur schwach besucht, — das macht das heranannahende Weihnachtsfest. — Bei der gestrigen Wiederholung von Durand und Durand von A. Balabréque und M. Ordonneau war das Theater gut besucht, besonders in den oberen Regionen, und amüsierte sich das anwesende Publikum bei den Tollheiten und Wippen des Stückes auf das Beste. Die Darstellung fand lebhaften Beifall.

**\* [Theaternotiz.]** Morgen (Dienstag) findet das Abschieds-Benefiz des Berliner Schauspiels-Ensembles statt, bei welcher Gelegenheit das best bekannte Freyspäth'sche Lustspiel „Die Journalisten“ zur Aufführung gelangt.

**\* [Theater.]** Wie wir hören, dürfte unser Stadttheater nicht allzulange verwaist dastehen, denn für die Weihnachtsstage hat der in Dirschau weilende Prof. Merelli dasselbe gemiethet, um Zauber-Vorstellungen zu veranstalten. Alsdann gedentt ein alter guter Bekannter von uns, Herr Theatordirektor Gustav Hoffmann, der Anfang der hiesigen Jahre in unserem Musiktempel spielte, hier 12 bis 15 Vorstellungen zu geben. Der Genannte, welcher seit einigen Wochen in unserer Nachbarstadt Marienburg weilt, soll eine gute Gesellschaft für Schau-, Lustspiele und vor allen Dingen Poffe haben.

**\* [Personalien.]** Zum Landgerichtsdirektor ernannt: der Amtsgerichtsrath Dilschmann in Prenzlau bei dem Landgericht in Lyck. Verbezt: der Amtsrichter Ebhardt in Strasburg in Westpr. als Landrichter an das Landgericht in Tilsit. In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen: der Gerichtsassessor Schimanski bei dem Amtsgericht in Kaufbeuren. Der Rechtsanwalt Emil Werner aus Deutsch-Krone bei dem Landgericht in Magdeburg. Der Rechtsanwalt Hugo Adam in Königsberg i. Pr. ist gestorben. Aktuar Lange in Thorn ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreiber ernannt worden. In der Liste der Rechtsanwälte ist gelistigt: der Rechtsanwalt Schmauck bei dem Amtsgericht in Tiegenhof.

**\* [Ordensverleihungen.]** Dem Obersten a. D. von Manstein zu Kleinburg im Kreise Breslau, bisher Commandeur des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpreussisches) Nr. 44, ist der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe; dem emeritirten Lehrer Müller zu Nidelsdorf im Kreise Wehlau und dem herrschaftlichen Kutscher Gottlieb Schaaf zu Kuggen im Landkreise Königsberg i. Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

**\* [Nachzahlung von Gehaltsverbesserungen.]** Der von uns bereits in Nr. 285 dieser Zeitung erwähnte Beschluß des Staatsministeriums, die Nachzahlung von Gehaltsverbesserungen an pensionirte Beamte aus dem Jahre 1890, wird mit geringer Abänderung im Wortlaut in der Sonnabendnummer des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht.

**\* [Die Landlehrer] außer den Organisten, welche bisher höchstens ein Einkommen von 900—1100 Mk. incl. der Alterszulagen hatten, waren von der Zahlung der Klassensteuer befreit, da sie durchweg zur zweiten Stufe eingeschätzt waren. Nach der diesjährigen Verbesserung aber haben die älteren Lehrer ein Einkommen von 1200—1400 Mk. und so werden dieselben vom 1. April f. ab auch zur Zahlung der Klassensteuer herangezogen werden.**

**\* [Naturerscheinung.]** Eine Art Wetterleuchten

machte sich gestern Abend gegen 10 Uhr am nördlichen Himmel bemerkbar; wie wir vernehmen, sollen derartige Erscheinungen in den letzten Tagen mehrfach wahrgenommen worden sein. Auch heute früh will man zwischen 6 und 7 Uhr ein Wetterleuchten beobachtet haben.

**\* [Arbeiterfahrkarten.]** Die Preise der Arbeiterfahrkarten sind auf allen preussischen Staatsbahnen nunmehr allgemein auf 1 Pfennig für den Kilometer herabgesetzt worden.

**\* [Von der Weichsel.]** Bei Thorn ist das Eis zum Stehen gekommen, bei Graudenz betrug der Wasserstand 1,16 Meter. Da das Eis nur noch in ganz geringer Menge treibt, ist der Trajekt per Kahn wieder aufgenommen worden. Auf der Danziger Weichsel geht der Aufbruch der Eisdede gut von Statten. Die Eisbrechdampfer sind Sonnabend bis zum Danziger Haupt gelangt.

**\* [Ueber Pass.]** Gestern kamen hier wieder Fischer aus Genddorf mit Fischen an, dieselben waren mit ihren mit Fischen beladenen Schlitten mit zwei Pferden bespannt nach Ostwinfel gefahren und hatten von hier aus den Landweg benutzt.

**\* [Die Vernachlässigung der Bürgersteige.]** die gerade in jetziger Jahreszeit doppelt gefahrlos für die Passanten ist, hat in Marienburg bereits ein Opfer gefordert. Ein auf dem Wege vom Bahnhof nach der Stadt begriffener Herr aus Elbing stürzte in der Langgasse derartig zu Boden, daß er sich eine schwere Verletzung am rechten Arm zuzog.

**\* [Für Schlittschuhläufer.]** Der Schüler Willy Lange hatte gestern 4 Stunden hintereinander Schlittschuh gefahren, als er plötzlich einen kampf-ähnlichen Schmerz im rechten Unterschenkel spürte. In demselben Augenblick stürzte er von einem heftigen Schwindel erfaßt, auf der Eisfläche nieder und mußte bestimmungslos nach Hause getragen werden. Es wurde festgestellt, daß der Schwindelanfall lediglich durch zu lange währendes Schlittschuhlaufen verbunden mit häufigem Erhitzen und Abkühlen herbeigeführt wurde. Dieser Fall mahnt die Schlittschuhläufer zur Vorsicht.

**\* [Erstarrt.]** Am dem Feldweg nach Bogellang nahe der Stadt wurde heute Morgen ein hiesiger Maurergeselle fast völlig erstarrt aufgefunden. Derselbe hatte sich gestern Abend einen Nausch angetrunken und wollte noch spät Abends nach der Erholung gehen. Auf dem Wege sank er jedoch nieder und blieb liegen. Die in einem Hause auf dem Meuzeren Mühlendamm angestellten Beleuchtungsversuche brachten ihn erst nach einer Stunde ins Leben zurück. Er trägt erstorene Glieder von dem „kühlen“ Schlafe davon.

**\* [Einbruchdiebstahl.]** In der Brückstraße ist in der Nacht zu gestern ein von dem Seilermeister S. hier selbst als Verkaufstraum benutzter Keller gewaltsam erbrochen worden. Die Diebe haben außer einigen Seilerwaaren 60 Pfennige Wechselgeld mitgenommen, die jämmtlichen Sachen und Winkel aber durchstöbert und sich dabei eines Lichtes bedient. Ein Streichholzkästchen war von den Spitzbuben am Thortort zurückgelassen.

**\* [Ein großer Menschenauflauf] wurde am Sonnabend Abend vor dem Nischen Schanzenstück auf dem Meuz. Georgendamm von zwei ihrer Höhebeuten wegen bekannten Leuten verübt, die dort eine Prügelei veranlaßt hatten und in ruffigen Schornsteinfegerkleidern in das Lokal gewaltsam einzudringen und die Ladentür mit den bei sich führenden eisernen Kugeln zu sprengen versuchten. Sie wurden schließlich, nachdem ihnen eine tüchtige Tracht Prügel zu Theil geworden war, in die Flucht getrieben. Später sollen sie ihre Hohheiten auf dem Inn. Marienburgerdamm, in der Herrenstraße und Kreuzstraße fortgesetzt, sogar einen Menschen verletzt haben.**

**\* [Verhaftet.]** Am Sonnabend wurde, wie wir hören, eine konzessionirte Hebamme aus einer Ortschaft der Niederung verhaftet und nach Marienburg überführt. Dieselbe steht im dringenden Verdacht, ein neugeborenes Kind in einer Bütte voll kaltem Wasser absichtlich ertränkt zu haben.

## Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 15. Dezember.

Zur heutigen Verhandlung stand nur eine Sache an, zu welcher 41 Zeugen geladen waren. Auf der Anklagebank befindet sich der Banquier Adolph Schumacher und der frühere Lehrer, jetzt Agent Wilhelm Hermanowski von hier. Als Vertheidiger fungieren die Herren Rechtsanwalt Horn für Hermanowski und der Justizrath Beer aus Königsberg für Schumacher. Ein Theil der Zeugen wird bis 10, 11 und 1 Uhr entlassen. Die Anklage lautet auf Wucher. Die Vertheidigung verlangt Verurteilung, um die kommissarisch vernommenen Zeugen und vier Rentiers, welche letztere bezeugen sollen, daß Schumacher für das von ihm in seinem Geschäft benutzte Geld selbst 6 pCt. gegeben hat, vorzuladen. Der Antrag wird abgelehnt und in die Verhandlung eingetreten. Hermanowski soll den Angeklagten Schumacher bei dem gemohnheitsmäßigen Wucher unterstützt haben. Schumacher ist 70 Jahre alt und vollständig gelähmt. Sein ursprüngliches Kapital bestand aus 40,000 Mk. S. hat hauptsächlich durch Agenten unterhandelt und fast nur drei Monatswechsel gekauft. Er will nur 4 bis 5 pCt. Provision und 1/2 pCt. genommen haben. Bismellen hat er die Wechsel auch mit Damno gekauft. Sein ursprüngliches Vermögen von 40,000 Mk. will S. in seinem Geschäft verloren haben und jetzt nichts mehr besitzen. Als Sachverständige fungieren die Herren Otto Siebe und Siebert. Angeklagter S. will die Wechsel nicht discontirt, sondern von den Kommissionsären gekauft haben. 16 pCt. hält Angeklagter noch für wenig, da die Sicherheit der gekauften Wechsel oft fraglich war. Hermanowski hat sich seine Provision von dem Geldbedürftigen zahlen lassen und will bei Schumacher als Laufbursche fungiren. Um 11 Uhr wird in die Zeugenvernehmung eingetreten.

## Koch's Heilverfahren.

Clausthal, 13. Dez. Die Teilnehmer an dem Festkommers zu Ehren des Prof. Dr. Koch hatten ein Glückwunschtelegramm an denselben abgesandt, das sofort freundliche Erwiderung fand. Das von seiner Vaterstadt ihm verliehene Ehrenbürgerrecht hat Prof. Dr. Koch dankend angenommen.

Man weiß von der Koch'schen Substanz, daß sie im Stände ist, das tuberkulöse Gewebe zum Absterben zu bringen. Es bleibt aber, nachdem das Gewebe in diesen Zustand gekommen ist, noch übrig, es aus dem Körper zu entfernen. Bei der Lungentuberkulose können aber die abgestöbten Massen nicht anders nach außen dringen, als wenn sie beim Husten ausgeworfen werden. Um nun die innerliche Resorption der nicht ausgestöbten Massen zu befördern, schlägt Dr. Heinz von dem pharmakologischen Institut der Universität Breslau vor, in bestimmten Fällen die Koch'sche Methode mit innerlicher Darreichung von Jodkalium zu verbinden. Heilverfuche an Kranken

in der bezeichneten Richtung wird Dr. Heinz gemeinsam mit Prof. Mikulicz vornehmen.

## Jagd, Sport und Spiel.

**\* Petersburg, 14. Dez.** Nach dem „Ruffischen Invaliden“ wird der Stabskapitän in der Kownoer Festungs-Artillerie, Baron v. Kellekrais, der bereits im vergangenen Sommer eine Rad-Dauerfahrt von Kowno über Petersburg nach Tobolsk machte, demnächst auf dem Beljopod eine Fahrt von Warschau über Wien, Stuttgart, Paris, Lyon nach Cannes unternehmen, sich zu Schiff nach Alger zu begeben und von dort seine Reise fortsetzen. Baron Kellekrais bezweckt mit seiner Fahrt die Frage in Entscheidung zu bringen, in wie weit das Beljopod bei Dauerfahrten das Pferd ersetzen könne. Wie der „Regierungsbote“ berichtet, hat ein anderer russischer Beljopodist Fahrten über das Kaukasusgebirge, und zwar von Wladikaukas nach Tiflis und Kutaiss und wieder zurück gemacht.

## Aus dem Gerichtssaal.

**\* Koblenz, 9. Dez.** Die hiesige Strafkammer verhandelte in ihrer letzten Sitzung gegen einen Lehrer aus Dünghenheim, welcher an geklagt war, den Tod des achtjährigen Schülers Mik. Schmitz verursacht zu haben. Der Anklage lag folgender Thatbestand zu Grunde: Am 1. Mai bestrafte der Lehrer den kleinen Schmitz, welcher in der Rechenstunde nicht aufpaßte, indem er ihm mit einem Klotz mehrere Schläge auf die Hand und auf den Rücken gab. Einige Minuten später gab er ihm noch eine oder mehrere Ohrfeigen. Das Kind wurde am 3. Mai krank und starb fünf Tage nachher. Als Todesursache ergab sich bei der Obduktion Gehirnerschütterung und Eindringen von Blut in das Gehirn. Das Gericht sprach in der Verhandlung den Lehrer frei. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß eine Fahrlässigkeit des Angeklagten nicht nachgewiesen sei, da er nicht annehmen konnte, daß seine gerechtfertigte Züchtigung solche Folgen haben werde.

## Vermischtes.

**\* Warschau, 14. Dez.** Gestern ermordete in einem hiesigen Polizei-Bureau ein zum Verhöre vorgesehener Verhafteter einen Beamten mit einem Messer und entflo, nachdem er einen zweiten Beamten verwundet hatte. Es gelang indeß, des Entflohenen kurz darauf wieder habhaft zu werden.

**\* Aus Tiflis** wird von gestern gemeldet, in der Kanzelei des Gouverneurs sei ein armenischer Kaufmann erschienen, um zu fragen, ob ein von ihm eingereichtes Gesuch genehmigt sei. Auf die verneinende Antwort des Beamten feuerte der Armenier zwei Revolvergeschüsse auf denselben ab und verwundete ihn tödtlich.

**\* Aus Nürnberg** wird mitgetheilt, daß der sechs-zehnjährige Lehrling Karl Meßler aus Reichenhall nach Unterschlagung von 5000 Mk., worunter sich 4 Eintausendmarktscheine befinden, flüchtig geworden ist. Derselbe ist an seiner auffallend dicken Nase und an seinem ungeduldeten Gesicht leicht kenntlich.

**\* Jähliches aus Mexiko.** In Juarez fand am 6. Dezember Nachmittags in Gegenwart großer Zuschauermassen ein Stierkampf statt. Die Stiere waren ungewöhnlich feurig. Dem Pferd eines der Stierkämpfer wurde von einem Stier einer der Vorderfüße fast vom Kumpfe gerissen. Die Zuschauer wurden erregt und es entstand eine große Verwirrung. Einige der Stiere wurden auf der Stelle niedergebunden und tott aus der Arena geschleppt. Die Verwirrung sowie die Thatfache benutzend, daß die Soldaten sich von ihren Posten entfernt hatten, um dem Stierkampfe beizuwohnen, meuten die militärischen Sträflinge in der Kaserne und nach der Ermordung eines Sergeanten, eines Korporals und eines Gemeinen entliefen sie in das Gebirge. Die Mörder, 18 an Zahl, wurden indeß von den Soldaten verfolgt und eingeholt. 14 wurden getödtet und 4 gefangen genommen, welche letztere bei Tagesanbruch kriegsrechtlich erschossen wurden.

**\* In der bekannten Pianofortefabrik von Ziemler in Leipzig** ist Sonntag früh eine Feuersbrunst ausgebrochen, deren man erst nach vierstündiger Anstrengung vollständig Herr geworden ist. Der erste und zweite Stock eines Flügels des Fabrikgebäudes sind in Asche gelegt. Der angerichtete Schaden ist nicht unerheblich.

**\* Ergebnisse der Volkszählung. Hannover,** (wie schon erwähnt) 163,100, Zunahme seit 1885: 22,369; seit 1866 hat sich die Einwohnerzahl verdoppelt; Wilhelmshaven 15,630; Bremen 124,640; Weissensee bei Berlin zählte 1885 nur 7200, jetzt aber an 19,000 Einwohner, ist also um 164 Prozent gewachsen. Kein anderer Ort des Reiches hat nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten eine derartige Zunahme der Bevölkerung aufzuweisen.

**\* Köln, 13. Dez.** Der Rhein führt große Treib-eismassen; die hiesige Schiffbrücke ist jeben abgefahren. Auch die Maßschiffahrt ist in Folge des Treibeises eingestellt.

## Telegraphische Nachrichten.

**Wien, 14. Dez.** Zu dem heutigen Diner bei dem Kaiser waren außer dem Führer der preussischen Militär-Deputation, Hauptmann v. Weßernhagen, und dem demselben attachirten Hauptmann Bayer, auch der Militär-Attaché der deutschen Botschaft, Major von Deines, der Korpskommandeur Freiherr v. Schönfeldt, der Chef des Generalstabes Fehr. v. Beck und andere höhere Offiziere geladen.

**Paris, 14. Dez.** Wie der „Temps“ meldet, theilte Prof. Cornil in einem heute gehaltenen Vortrage seine Erfahrungen an 20 mit der Koch'schen Lympe behandelten Kranken mit und sprach über einen Fall von Lungen-Tuberkulose mit Phelonephritis (eitrige Entzündung des Nierenbeckens), bei welchem die Injektion von Koch'scher Lympe den Harn verbesserte und die Eitermenge verminderte. — Ferner wird dem „Temps“ zu Folge der Generalprokurator Beauvois und der Staatsanwalt Vanaton dahin übereingekommen, die Untersuchung über die Richtigkeit des Berichtes des Journalisten de la Bruyère einzuleiten. Sollte die Untersuchung ergeben, daß de la Bruyère der Flucht Babelwiski's Vorhieb leistete, so würde gegen Ersteren nach Artikel 248 des Strafgesetzbuches Anklage erhoben werden. Das Journal „Paris“ berichtet dagegen, Beauvois hätte nach einer Unterredung mit dem Minister Constans es aufgegeben, einen Verhaftbefehl gegen de la Bruyère zu erlassen. — Im „clair“ theilt der sozialistisch-revolutionäre Journalist Grégoire mit, er habe Babelwiski vom 18. November bis zum 3. d. M. bei sich beherbergt und ihn am letzten Tage zu de la Bruyère gebracht, der Abends mit Babelwiski abgereist sei.

**Belgrad, 14. Dez.** Die von der Skupschina beschlossene Resolution, in welcher die Regierung aufgefordert wird, im Einvernehmen mit der Regentenschaft Vorsorge zu treffen, daß aus dem gegenwärtigen Ber-

hältniß unter den Mitgliedern des Königshauses keine üblen Folgen erwachsen, wurde heute der Königin-Mutter durch den Sekretär der Skupschina überbracht. Die meisten Blätter besprechen diese Angelegenheit. Der „Objek“ billigt den Beschluß der Skupschina und meint, es sei Sache der Eltern des Königs, ihre persönlichen Gefühle den Interessen des Thrones und des Vaterlandes unterzuordnen. Drei Blätter, darunter der „Bidelo“, nehmen Partei für die Königin-Mutter.

## Stimmen aus dem Publikum.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wenn der Thermometer 1 Grad Wärme zeigt, wird in der ganzen Stadt mit fieberhafter Eile das Trottoir geeist und dadurch bringt die auskühlende Kälte eine sehr glatte Bahn. Das Streuen von Kohlen-gras, Sand u. dgl. giebt dem Fuße auch wenig Halt und legt der Wind in den meisten Fällen das Gesträute bald fort. Für ältere Leute ist das Betreten dieses glatten Trottoirs sehr gefährlich und ziehen diese es größtentheils vor, den Weg neben dem Trottoir zu benutzen, woselbst festgetretener Schnee das Gehen besser gestattet.

Da nun bis Ende Februar oder Mitte März durch fortwährenden Temperaturwechsel das Trottoir häufig geeist und dadurch zum Betreten sehr ungeeignet gemacht wird, erscheint es fürs allgemeine Wohl geratheuer, wenn ungefahr bis Mitte März Schnee und Eis auf dem Trottoir belassen bleibt.

Ein Praktiker.

## Handels-Nachrichten.

### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 15. Dezember, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	95.75	95.50
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	95.70	95.40
Oesterreichische Goldrente	95.—	95.—
4 pCt. Ungarische Goldrente	90.90	90.50
Russische Banknoten	233.90	231.—
Oesterreichische Banknoten	176.90	177.15
Deutsche Reichsanleihe	104.80	104.90
4 pCt. preussische Consols	104.60	104.70
4 pCt. Rumänier	86.20	86.10
Marienburg-Mlawf. Stamm-Prioritäten	109.20	108.70

Produkten-Börse	
Cours vom	13.12   15.12.
Weizen Dez.	189.50   190.20
April-Mai	191.75   192.70
Roggen höher. Dez.	178.50   181.25
April-Mai	170.—   171.25
Petroleum loco	23.50   23.50
Rüböl Dez.	58.20   58.50
April-Mai	57.10   57.40
Spiritus 70er Dezbr.	45.20   45.30

Königsberg, 15. Dez. (Von Portatius und Große, Getreide-, Holz-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)  
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.  
Tendenz: Still.  
Zufuhr: 20,000 Liter.  
Loco contingentirt . . . . . 65.50 A Geld.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 45.75 „ „  
Dezbr. contingentirt . . . . . — „ „  
Dezbr. nicht contingentirt . . . . . 45.— „ Geld.

Butter-Bericht.	
Gustav Schulze u. Sohn. Berlin (C.), den 13. Dezember. Getraudenstraße 22.	
Die feste Stimmung der Borwoche übertrug sich auch auf die verfloffene Woche.	
Margarine wurde lebhaft gehandelt.	
Mittliche Notirungen	
der von ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufs-Preise nach Wance.	
Hof- u. Genossenschafts-Butter la p. 50 Ro.	A 113 - 1 1/5
IIa.	„ „ 110—112
IIIa.	„ „ 103—108
Abfallende	„ „ 90—95
Landbutter: Preussische	„ „ 93—98
„ Regbrücker	„ „ 92—98
„ Pommerische	„ „ 93—98
„ Polnische	„ „ 92—95
„ Bayrische Senn-	„ „ 105—110
„ Bayrische Land-	„ „ 88—90
„ Schlesische	„ „ 93—98
„ Galizische	„ „ 75—80
„ Margarine	„ „ 40—70
Tendenz: Preise waren behauptet.	

## „Germania“, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

In der Zeit vom 1. Januar bis Ende November d. J. gingen ein: 13,727 neue Anträge über Mk. 47,108,299 Kapital, von denen 10,621 Anträge über Mk. 34,638,455 Kapital zur Annahme gelangten. Der Gesamt-Versicherungsbestand belief sich Ende Nov. 1890 auf 163,309 Policen über Mk. 414,324,601 Kapital, so daß der Reinzuwachs für die verfloffenen 11 Monate 4970 Policen über Mk. 19,724,947 Kapital betrug. An versicherten Summen wurden bisher im Ganzen 105,3 Millionen Mark ausbezahlt, während an die mit Gewinnanteil Versicherten seit 1871 Mk. 18,544,542 vergütet wurden. Das Gesamtvermögen der „Germania“ betrug Ende 1889 Mk. 114,810,932, wovon Mk. 6,294,314 auf die Dividenden-Reserve der mit Gewinnanteil Versicherten und Mk. 104,683,627 auf die Prämienreserve und sonstigen Sicherheitsfonds der Gesellschaft entfielen.

## Gummi-waaren-Fabrik v. Paris. S. Renée.

Feinste Spezialitäten.  
Zollfr. Versandt durch W. H. Mielek, Frankfurt a. M. Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 Fig. Portoauslage.

Als preiswerthes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: **Rohseid. Bastroben** (ganz Seide) **Mk. 16.80 pro Robe**, sowie Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig. Es ist nicht notwendig, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Feste um, was nicht convenirt.  
Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen umgehend. Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg** (R. u. S. Hofliefer.) **Zürich.** Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Elbinger Standes-Amt.**  
**Vom 15. Dezember 1890.**  
**Geburten:** Fabrikarbeiter Gottfried Thiel S. Schneider Friedrich Hinz T. Arbeiter Friedrich Wirth T. Arbeiter Wilhelm Ketting T. Arbeiter Heinrich Hoch S. Fabrikarbeiter Gottfried Reiß S. Former Carl Sabetha T. Tischler Reinhold Kiegel S. Eisendreher Wilhelm Gehmann S.  
**Aufgebote:** Maschinist Ed. Gust. Herrmann-Elb. mit Aurelie Joh. Marie Bahle-Step. Fabrikarbeiter Otto Schwabe-Elb. mit Wilhelmine Schwärzler-Elb. Kaufm. Adolf Unger-Elb. mit Marie Emilie Dorothea Preuß-Königsberg. Maschinist Carl Ludw. Wilhelm-Stettin mit Ida Wilh. Friederich Schäfer-Heringsdorf.  
**Geschleichen:** Eigentümer Friedrich Behwald-Elb. mit Auguste Jedamsky-Elb. Schneider Gottfried Madack-Elb. mit Elise Mindt-Elbing.  
**Sterbefälle:** Arbeiter Johann Lettau 64 J. Rentiere, Witwe, Marie Gerner, geb. Hohmann, 97 J. Arbeiter August Hinz 72 J. Bahnarbeiter Gottfried Dreßel 3 M. Arbeiter Vincent Steffen S. 3 J.  
 (Statt jeder besonderen Meldung.)  
 Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an  
 Zimmermeister **R. Fechter** und Frau.  
**Dankfagung.**  
 Für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwiegervater und Großvaters, des Altstifters  
**Jakob Brandt,**  
 sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.  
 Elbing, den 15. Dezember 1890.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Allen geehrten Damen und Herren, welche uns bei Veranstaltung des gestrigen Bazar durch die Zufundung von Geschenken, durch die Abnahme von Loosen und durch thätige Mitwirkung bei den Vorstellungen und der Weihnachtsmesse in so reichem Maße unterstützt haben, sagen wir Namens unserer kleinen Schutzbefohlenen unsern wärmsten, tiefstgefühlten Dank.  
 Elbing, den 15. Dezember 1890.  
**Der Vorstand**  
**der Kinderbewahranstalten.**

**Theater.** Dienstag, den 16. Dezember:  
**Abschieds-Benefiz.**  
**Letzte Vorstellung.**  
**Die Journalisten.**  
 Lustspiel in 5 A. von Gustav Freitag.  
**Kaufmännischer Verein.**  
 Dienstag, den 16. Dez. cr.:  
**Schluss-Vortrag**  
**für 1890.**  
 Herr Dr. Dietrich über: **Verdauung und rationelle Ernährung.**  
**Bücherwechsel.**  
**Allgem. Bildungsverein**  
 Heute, Montag: Lesabend.  
**Westpr. Provinzial-Fechtverein.**  
 Dienstag, den 16. huj., Ab. 8 1/2 Uhr:  
**Sitzung.**  
**Bekanntmachung.**  
 Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß dem königlichen Amtsanwalt Herrn Domainenrath Staberow zu Elbing vom 1. Januar 1891 ab die volle Zuständigkeit zur Bearbeitung der schöffengerichtlichen Vergehenssachen — § 27 Gerichts-Verfassungsgesetz — aus dem Bezirk des königlichen Amts-Gerichts zu Elbing vom Herrn Justizminister beigelegt worden ist.  
 Elbing, den 10. Dezember 1890.  
**Der Erste Staats-Anwalt.**  
**Lorenz.**

**Bekanntmachung.**  
 Montag, den 22. d. M., sollen aus dem Schutzbezirk **Damerauerwästen** etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:  
 2 Ei., 4 Birf., 1 Kiefern-Nußholz,  
 4 Ei.-Deichseln,  
 120,5 Rmtr. Klobenholz,  
 85 " Knüppelholz,  
 360 " Reifig.  
 Versammlung der Käufer Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Damerau.  
 Elbing, den 14. Dezember 1890.  
**Der Magistrat.**  
**Kernfette koschere Gänse**  
 sind Dienstag früh zu haben  
 Am Elbing 7.

**Das Rettungshaus**  
 bittet auch wieder um eine **Weihnachtsgabe** für seine Jüglinge. Der Unterzeichnete wird sie mit herzlichem Dank für dieselben in Empfang nehmen.  
**Dr. Lenz,**  
 Superintendent.

**Öffentliche Versteigerung!**  
**Mittwoch, den 17. d. M.,**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 werde ich in meinem Pfand-Lokale, Kürschnerstraße Nr. 21, im Wege der Zwangsvollstreckung  
**2 Plüschsophas, 1 Nips-sopha, 1 Nußbaum-Vertikow, 1 birf. Vertikow, 3 Nußbaum-Kleider-spinde, 1 Nußbaum-Toilette, 1 Nußbaum-Kommode, 1 Kleiderspind, 1 Schreibsecretair,**  
 sowie zufolge Auftrages  
**1 Piano sowie versch. Hängelampen**  
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.  
 Elbing, den 15. Dezember 1890.  
**Der Gerichtsvollzieher.**  
**Schapke.**

Die Mitglieder unserer Gemeinde ersuchen wir, bei Todesfällen sich in Betreff der Bestellung des Leichenwagens und der **Sargträger** an Herrn Kirchenältesten **Quintern**, Neust. Schmiedestraße, wenden zu wollen, welcher jede diesbezügliche Auskunft ertheilen wird.  
**Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Drei-Königen.**  
 R a h n.

**Sämmtliche Artikel**  
 zum  
**Weihnachtsfeste**  
 und  
**zur Bäckerei**  
 in bester Qualität und zu billigsten Preisen  
 empfiehlt  
**Joh. Mierau sen.**  
 6 Mandelreihen stehen zur gefl. Benutzung.

**Atelier f. künstl. Zahnersatz etc.**  
**Spezialität:**  
**Plombiren und Patentfedergebisse.**  
 Sprechstunden von 9 bis 6.  
**C. Klebbe,**  
 Inn. Mühlendamm Nr. 20/21.

**Rechte und Pflichten**  
 der  
**Arbeitgeber und Arbeitnehmer**  
 nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes, betreffend die **Invalideitäts- und Altersversicherung**  
 vom 22. Juni 1889.  
 Zum practischen Gebrauch für  
**Arbeitgeber und Arbeitnehmer**  
 kurz dargestellt  
 von **Landrath Brasch.**  
 Zu haben (à Exemplar brochirt 20 Pfg.) in der  
**Expedition der Altpr. Ztg.**

**Kuchenmehl**  
 empfehle in vorzüglich schöner Qualität.  
**Kaiser-Auszug, 5 Pfd. M. 0,90,**  
**Nr. 00 " " 0,80,**  
**Nr. 0 " " 0,70,**  
**Nr. I " " 0,60.**  
 Bei Entnahme von 1/8 Ctr. und darüber noch billiger.  
**H. Holzrichter,**  
 Brückstraße 30.

Eine gesunde, kräftige  
**Amme**  
 kann sich melden Spieringstr. 13, 1 Tr.

**Große Berliner Schneider-Akademie**  
 unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Director **Kuhn** befindet sich noch nach wie vor  
**Berlin C., Rothes Schloss No. 1.**  
 Das Publikum wird im eigenen Interesse vor Täuschung durch andere Anzeigen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste und gründlichste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu garantiren. **Stellennachweis vollständig kostenfrei.** Prospekte gratis.  
**Die Direction.**

**Gratis-Beigabe:**  
**Illustriertes Sonntagsblatt.**  
 Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.  
 Abonnementpreis bei allen Postanstalten **4 Mark 50 Pf. pro Quartal.**  
 Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zeichnet sich die „Volks-Zeitung“ durch treffende Beleuchtung aller Tagesfragen sowie zuverlässige u. schnelle Berichterstattung aus. Sie enthält einen reichhaltigen Handelsstheil mit ausführlichem Courszettel und unterrichtet eingehend über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft. Das Feuilleton bringt **Romane und Novellen,** sowie unterhaltende und belehrende Artikel aus der Feder der beliebtesten Autoren. Der **reiche Inhalt** entspricht allen Anforderungen, die an eine größere Zeitung gestellt werden können.  
 Die Gratis-Beilage „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ stellt sich den größten illustrierten Zeitschriften ebenbürtig an die Seite.  
 Die zum 1. Januar neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnementquittung die Zeitung schon von jetzt ab unentgeltlich; außerdem wird ihnen der im 4. Quartal zum Abdruck gebrachte Roman „**Vergebens**“ von Conrad Mühlfenzel complet und gratis zugesandt.  
 Probenummern unentgeltlich.  
**Expedition der „Volks-Zeitung“,**  
 Berlin W., Lützowstraße 105.

**Unentgeltlich** versch. Anweis. zur Rettung von **Erntefucht**, mit auch ohne Vorwissen vollständig zu befeitigen.  
**M. Falkenberg, Berlin, Oranienstraße 172.**  
 Viele hunderte, auch gerichtl. gepr. Danckschreiben.

**Elegante, billige und praktische Gelegenheits- oder Weihnachtsgeschenke.**  
 Unentbehrlich für jeden Schreibtisch, jedes Bureau, jeden Haushalt.  
**Paul Moser's Notizkalender als Schreibunterlage für 1891.**  
 Preis 2 Mk.  
**Paul Moser's Haushaltungsbuch für 1891.** Preis 3 Mk.  
 Verlag des Berliner Lith. Instituts (Julius Moser) in Berlin W. 35, Potsdamerstrasse 110.

**Aufpoliren der Möbel**  
 ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfundnen **Möbel-Politur-Somade**  
 von **Fritz Schulz jun., Leipzig,**  
 einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchsanweisung ist sehr einfach und ein Misslingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma.  
**Preis per Dose 25 Pf.**  
 Vorräthig in **Elbing** bei  
**Rud. Popp Nachf.,** Heilige Geiststrasse,  
**Otto Schicht,** Schmiedestrasse,  
**Jac. Staesz,** Wasserstrasse.

**Lüner Buxkin-Manufactur**  
**N. Meyer jr.**  
 versendet sofort das schönste, reichhaltigste Mustersortiment von:  
**Tuchen, Satins, Buxkins,**  
 zu enorm billigen **Engros-Preisen.**  
 Jedes Mass wird umgehend ganz portofrei unter Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages zugesandt.  
**Unstreitig vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.**  
 Lünen a. d. Lippe  
 Kammgarnen, Cheviots, Regenmäntel-, Westen-, Lodenstoffen etc.  
 an Jedermann

**Wand- und Weck-Uhren**  
 empfiehlt in grosser Auswahl  
**R. Lessing,** Alter Markt Nr. 51.

Meine erwarteten neuen  
**französl. Wallnüsse**  
 trafen ein und gebe in ganzen Ballen und ausgewogen billigt ab.  
 Ferner empfehle:  
**Kriener-, neue Lamberts-, Levantiner- u. Para-Nüsse, Cocos- u. Indianer-Nüsse.**  
**Otto Schicht.**  
**Thorner Pfefferkuchen, Catharinen, Steinpflaster, Pfeffernüsse**  
 von **Gustav Weese**  
 empfing  
**Otto Schicht.**

**Weerzwiebel,**  
 zum Vertilgen von Ratten,  
**Giftweizen,**  
 zum Vertilgen von Mäusen,  
 empfiehlt billigt  
**J. Staesz jun.,**  
 Wasserstr. 44., Königsbergerstr. 49/50.  
**Präparirte schwarze Lackfarbe zur Glasstraherei,**  
**Christbaum Schmuck**  
 in großer Auswahl  
 empfiehlt  
**J. Staesz jun.**

**Manneschwäche**  
 heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisanz**  
 Wien IX.,  
 Porzellangasse 31a.  
 Auch brieflich.  
 Dasselbst ist zu haben das Werk:  
**„Die männlichen Schwachzustände, deren Ursachen und Heilung.“**  
 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

**Christbaum-Confect**  
 als Figuren, Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhaltig gemischt, 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versendet gegen **2 M. 80 Pf.** Nachn., Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Friedr. Fischer,**  
 Dresden N., Königsbrückenstr. 80b.  
 Bei Abnahme von 3 Kistchen je ein prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis.

**SUCHARD**  
 LEICHT LÖSLICHES GACAO-PULVER  
 VORZUGLICHE QUALITÄT

**Zur Kuchenbäckerei**  
 empfehle ich:  
**feinstes Weizenmehl**  
 zu sehr billigem Preise,  
**Rosenwasser, Citronenöl, Succade etc. etc.**  
**Gustav Herrmann Preuss.**

**Weißes Druckpapier**  
 zum Einpacken, in großen Bogen (Doppel-Zeitungsformat) unbedruckt, sowie in beliebigen kleineren Formaten geschnitten, empfiehlt à Centner **20 Mark,** 1/2 Ctr. **12 Mark**  
**H. Gaartz' Buchdruckerei.**  
**Feinstes Weizenmehl**  
 aus den  
**Königlichen Mühlen zu Bromberg**  
 pro Pfd. 18 und 20 Pf.,  
**Kaiserauszugmehl**  
 pro Pfd. 23 Pf.  
**Adolph Kellner Nachf.**

Als **nützliche Weihnachts-Geschenke**

für Herren empfehlen:

**Oberhemden. Kragen. Manschetten.**

**Taschentücher** jeder Art.

**Garderobe nach Maass.**

**Tricotagen. Reisedecken. Cachenez. Schirme.**

**Shlipse und Cravates,**

schwarz und farbig, in reichhaltigstem Sortiment.

**Schlafröcke.**

**Hohenzollern-Mäntel. Havelocks.**

**Tricot-Jaquettes und Westen.**

**Pohl & Koblenz Nachf.**

**Postfachschulen** **Cöslin, Berlin C., Friedrichstr. 15, Hannover, Burgstr. 30, Götting, Salomoftr. 15** und **Schlüchtern** bei Hanau. **Billigste** Vorbereitung junger Leute (ohne Vorbildung) für die Postgehülfenprüfung. Erfolg verbürgt event. Rückzahl. Prosp. kostenfrei. Direction: **Alb. Schaacke**, Postf. a. D. in Hannover.

**S. Ochs**

empfehl

**Königsberger Schönbuscher  
Biere, Nürnberger  
und Münchener Spaten.**

**Randmarzipan,**

keine Schmelzware, sondern echt **Königsberger**, pro Pfd. 1,05, 1,10, 1,20, 1,50 und 2,00 M.

**Thee-Confect,**

als Marzipanbonbons, Rocks, gebrannte Mandeln, Chocoladenplättchen, Krümelchocolade, Mandelbonbons, Prallines, Diamantbonbons, Fondants, Malzbonbons, Quodlibet.

Alle diese Artikel **billiger** wie bei der Concurrenz.

**Drops und Rocks,**

in 24 Fruchtarten, treffen in einigen Tagen ein und mache besonders auf diese schmackhaften Bonbons, welche zu staunlich billiger Preisliste abgeben, aufmerksam.

**Chorner Kuchen,**

als: Catharinen, Pfefferkuchen, Bomben, Pflastersteine, Mandelschnitten etc. Alles billiger wie bei der Concurrenz.

**Baumkerzen,**

feinste Astral, wie Paraffin, zur allerbilligsten Preisliste.

**Baumbekhang,**

sehr leicht, hochfein und billig.

**A. Prochnow,**

42. Alter Markt 42.

P. S. Am 1. Januar 1891 verlege meine ganze Packkammer nach der Langen Hinterstraße 18/19, im früheren Belgard'schen Buttergeschäft.

**Fahnen, Schärpen-Abzeichen**

für Vereine liefert **Franz Reinecke**, Hannover. Alte Briefconverts, Postkarten, Briefmarken etc. kauft **Axt**, Danzig, Milchamengasse 10.

**Weihnachts-Geschenke**

in reichster Auswahl.

**Letzte Neuheiten,**

geeignet für jedes Alter.

**Spielwaaren:** Fröbelsche Spiele, Blumen-Anfertigen, Bilder-Märchenbücher, Theater, Laterna magica, Dampfer, Locomotiven, Sägewerke mit Spiritusheizung, Croquets, Fuhrwerke, Schauffelpferde, Festungen, Richter's Steinbaukasten, Küchen mit Einrichtungen, Porzellan-Service, Puppenwagen, Kochherde, franz. Puppen, Laubjägerkasten, sowie Spielwaaren von 10-50 Pf. **Lederwaaren:** Damentaschen, Portemonnaies, Cigarren-, Cigaretten-, Geld-Brief-, Visitenkartentaschen, Taschenfeuerzeuge, Taschenlaternen, Notennappen, Schreibmappen, Scatbloes, Courttaschen, Feldflaschen, Plaidriemen,

**Reisefoffer, Handarbeits-, Handschuh-, Schmuckkasten,**

**Musik-, Photographie-, Poésie-Album,**

**Plüsch-Album, Schmuck-, Handschuhkasten,**

**Arbeits-, Taschentuch-, Kragenkasten.**

**Schmucksachen:** Brosches, Colliers, Armbänder, Uhrketten, Haarnadeln, Haarspangen in Fed, Filigran, Perlmutter, Nickel, Double, Corallen, Simili.

**Straussfeder-, Atlas-Fächer.**

**Toiletten-Artikel:** Frisir-, Staub-, Taschen-Kämme, Kopf-, Taschens-, Zahn-, Nagel-, Hut-, Kleiderbürsten, Parfüms, Kammtaschen, dreitheilige Spiegel, Reifeneffaires, Kamm-, Rasirer, Taschenmesser, Patent-Handspiegel, **Porzellan-Nippes, Glasvasen, Seidel** mit Revolverglöden.

**Schul-, Schreibartikel:** Tornister, Schultaschen, Büchertrager, Federkasten, Reizzeuge, Hefte, Liniale, Tafeln, Taschenmesser, Stic-, Arbeits-scheeren, Poésie-Album, Brief-, Schreibpapiere, Wiener Papierconfectionen.

**Geschnitzte Holzsaachen** (auch passend zu Stickereien): Schirmständer, Rauchtische, Rauchservice, Cigarrenschränke, Uhrhalter, Schlüsselhalter, Bürstentasten, Cigarrenkasten, Hausapotheken, Zeitungsmappen, Garnwinden, Bilderrahmen, Handtuch-, Garderobenhalter, **Schreibzeuge**, Stiefelzieher, Consolen.

**Nähkasten, Hausgegenrahmen.**

**Wiener Meerchaum-Cigarrenspitzen.**

**Spazierstöcke, Tragebänder.**

**Kunstguss-,** Photographie-Rahmen, Thermometer, Spiegel, Schreibzeuge, Cigarren-Absteiner, Fischschalen, Briefwaagen.

**Nickel-,** Obstmesser, Obstmesserständer, Uhrketten, Tischglocken, Feuerzeuge, Krümelchaufel und Feger, Servietten-Ringe, Uhrhalter, Leuchter.

**Liqueur-, Bierservice.**

**Alfenide-,** Brodförbe, Zuckerschalen, Tafelaufsätze, Visitenkartenschalen, Serviettenringe, Menagen, Trinkbecher, Butterglocken, Leuchter.

**Japan-,** Tablettes, Handschuh-, Taschentuchkasten, Garnböden, Krümelchaufel und Feger, Flaschen- und Gläser-Untersätze.

**Gewürzschränke, Rolltischdecken,**

**Messer und Gabeln, Löffel, Messerkörbe**

empfiehlt

**Fr. Hornig's Nachfolger**

(Schrooter).

Alter Markt, Fleischerstraßen-Gde.

Nicht allein genannte, sondern sämtliche am Lager habende Artikel verkaufe zu bekannt billigeren Preisen, wie sie in Katalogen von Versandgeschäften verzeichnet stehen.

**J. G. Jetzloff**  
ELBING  
Fischerstraße 14 und 15  
erstes u. größtes Schuhwaaren-Etablissement am Platze, empfiehlt seine großen Lager aller Sorten Schuhe und Stiefel für Herren, Damen, Mädchen und Kinder, seine Werkstätte zur Anfertigung nach Maß bei reeller Bedienung u. billigster Preisnotirung.

**Hugo Alex. Mrozek**

Friedr.-Wilh.-Platz 5

Tuchhandlung - Herrenconfection.

**Pracht-Dochtpoker**

sind wieder am Lager und offeriren selbe zu Fabrikpreisen

**Gebr. Jlgner.**

**Kinderschlitten**

und

**Kinder-Velocipedes**

empfehlen bei großer Auswahl billigst

**Gebr. Jlgner.**

Schmiedestraße Nr. 4.

**Robert Holtin**

Schmiedestraße Nr. 4.

empfehl zu practischen und vortheilhaften

**Weihnachts-Einkäufen**

**Frauenhemden** aus gutem Hemdentuch, mit Spitzen garnirt, 1,00 und 1,20.

**Frauenhemden** aus westphälischem Leinen v. 1,50 an.

**Damenhemden** aus vorzüglichem Dowlas oder Hemdentuch, mit Trimming garnirt, 1,50, 1,75, 2,00.

**Barchent-Jacken**, garnirt von 1,40 an.

**Beinkleider** aus gleichem Barchent von 1,50 an.

aus biol. Flanell von 1,00 an.

**Reinwl. Frisade-Beinkleider** von 2,25 an.

**Oberhemden** mit 3fach leinenen Einfäzen v. 3,00 an.

**Nachthemden** aus gutem Dowlas oder Leinen von 1,50 an.

**Leinene Herren-Kragen** Dgd. von 4,00 an.

„ „ **Stulpen** Dgd. von 6,00 an.

**Seidene und wollene Unterröcke** mit Flanellfütter.

**Velour- und Filz-Unterröcke** von 1,50 an.

**Morgenröcke** aus reinwollenem Lama von 9,00 an.

**Lama zu Haus- u. Morgenkleidern**, 100 cm breit, Mtr. von 1,40 an.

**Reinleinenene Creas**, St. von 33 $\frac{1}{2}$  Mtr., 20,00, 21,00, 22,00 und 24,00.

**Westphälisches Leinen** St. 33 $\frac{1}{2}$  Mtr. v. 10,00 an.

**Lakenleinen** in voller Breite Mtr. von 1,00 an.

**Bestellungen** werden prompt und in bekannter Sauberkeit bei äußerst billigen Preisen ausgeführt.

**Damast zu Bezügen** in voller Breite Mtr. 1,20.

**Elsässer Hemdentuch**  $\frac{5}{8}$  breit Mtr. 0,30.

**Schwere Creas-Handtücher**, 50 cm breit, 130 cm lang, Dgd. 6,00.

**Reinleinenene Damast-Gedecke** von 6,00 an.

**Thee-Gedecke** mit hübschen farbigen Ranten von 4,50 an.

**Servietten** das ganze Duzend von 4,00 an.

**Haus- und Wirthschaftsschürzen**, in großartiger Auswahl, von 0,50 an.

**Seidene und Atlasschürzen** von 2,00 an bis zu den elegantesten.

**Reinseidene Herrentücher** von 1,50 an.

**Reisedecken und wollene Schlafdecken** von 6,00 an.

**Bettvorlagen** von 1,25 an.

**Neuheiten in Tischdecken und Schonern.**

**Engl. Tüllgardinen**, Mtr. von 25 Pf. an, bis zu den feinsten Qualitäten.

**Wollene Unterkleider** für Herren, Damen u. Kinder.

**Handgestickte Parade-Handtücher.**

**Tischläufer, Servier-Tischdecken etc. etc.**

**Wollene Kinder-Kleider** von 3,50 an.

**Taschentücher** mit bunter Kante Dgd. von 1,30 an.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

**Der Bazar.**

Illustrirte Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Abonnementspreis = 2 $\frac{1}{2}$  Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“, Berlin SW., Charlottenstraße 11.

## Nachrichten aus den Provinzen.

**\* Aus dem Kreise Strasburg, 10. Dez.** Wohl am meisten wird die Reklametrommel vor Welt-nachrichten geübt. Wenn die Druderschwarz zu teuer ist, der verachtete mit der Feder und mit beredter Zunge. Im Uebereifer mißglückt aber manchmal der Versuch, wie nachstehendes Beispiel zeigt. Vor mir liegt ein Brief eines Maschinenfabrikanten, in welchem er über die Zweckmäßigkeit der von ihm offerirten Waschmaschine wörtlich schreibt: „... schon die Wäsche mehr als mit der Hand, die Wäsche wird klarer, selbst eine Frau K. aus V. sagte mir, daß sie verständigweise zerrissene Gardinen hineingeworfen habe und diese ganz hinausgekommen sein sollen.“ (G.)

**\* Tuchel, 12. Dez.** Die gestern hier selbst stattgefundene 100jährige Jubelfeier des Besitzers der Firma G. A. Martens am hiesigen Orte gestaltete sich zu einem Volksfeste im wahren Sinne des Wortes, da der Herr Firmeninhaber, Beigeordnete Otto Martens sich in allen Kreisen einer seltenen Beliebtheit erfreut.

**\* Schlochau, 12. Dez.** Auf dem durch das Thauwetter müde gewordenen Gise des hiesigen See's brach, nach dem „Gel.“, gestern beim Schlittschuhlaufen der 15jährige Sohn des Arbeiters Brünn ein und ertrank, da keine Hilfe zur Hand war.

**[=] Kojante, 13. Dez.** In der gestrigen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins, in welcher auch der Herr Landrath Courad aus Flatow, der eigentliche Begründer des Vereins, anwesend war, gab letzterer zunächst seiner Freude über die gedeihliche Entwicklung des Vereins Ausdruck, worauf derselbe einen Vortrag über das Alters- und Invalidengesetz hielt. Im Anschlusse hieran referirte der Propädeutischer von Jutzcsenka über Viehen-Melioration, welcher Aufgabe er sich mit Geschick unterzog.

**\* Kulm, 11. Dez.** In der heutigen Sitzung der Stadterordneten theilte Herr Bürgermeister Bogels mit, daß die durch die Zeitungen gegangene Notiz, nach welcher die Kriegsschule dennoch nach Kulm komme, leider nicht zutrifft.

**\* Graudenz, 13. Dez.** Eine sehr lebhaft Debatte entspann sich gestern Abend im Graudener Altertumsvereine, als der städtische Archivar Herr Kanzleirath Fröhlich in Erinnerung brachte, daß der 18. Juni 1891 als Tag des 600jährigen Bestehens der Stadt Graudenz zu bezeichnen sei, weil von diesem Tage, das Stadtprivilegium datirt, welches Meinhard von Querfurt den Bewohnern der Ditschkeit ertheilte, die sich am Fuße des Comthur-schlosses Graudenz angehebelt hatten. Mit ungetheilte Zustimmung wurde die Ansicht begründet, daß der Tag durch eine außerordentliche Feier begangen werden müsse und daß diese Feier von der hiesigen Vereinen sicherlich freundlich unterstützt werden würde. — Die elektrische Beleuchtung wird auch in der hiesigen Schwannen-Apotheke eingeführt werden. (G.)

**\* Thorn, 12. Dez.** Wie mehrfach in den Zeitungen berichtet, sind in letzterer Zeit häufig polnische Bauern zc. durch gewissenlose Agenten zur Auswanderung nach Brasilien überredet worden. Die Auswanderer verkaufen ihr Hab und Gut und vertrauen sich den Agenten an, die erstere dann auf irgend einer Bahnstation in größtem Glend zurücklassen. So trafen gestern Abend drei polnische Familien aus 11 Köpfen bestehend, aller Mittel entblößt, auf hiesigem Bahnhofe ein. Die hiesige Polizei nahm sich ihrer an, gab ihnen Obdach, Verpflegung und heute Morgen das Reisegeld zur Rückfahrt in ihre Heimath Sachoschin, Gouverne-ment Ploetz. Ein Menschenfreund, der das Eintreffen der hilflosen Auswanderer in Erfahrung gebracht hatte, sandte diesen eine entsprechende Portion polnischen Nationalgerichts: „Speck und Klöße.“

**(1) Liebenmühl, 14. Dez.** Die am 1. d. Mts. in hiesiger Stadt stattgefundene Volkszählung ergab eine Einwohnerzahl von 1024 männlichen und 1148 weiblichen, in Summa 2172 Personen gegen 2234 Personen der letzten Volkszählung, mithin 62 Personen weniger, welches in der Auswanderung nach Amerika seinen Grund hat. — Bei der am 12. d. Mts. in der hiesigen Oberförsterei im Belauf Schiefwald abgehaltenen Treibjagd wurden von 14 Schützen 19 Hasen zur Strecke gebracht.

**\* Königsberg, 13. Dez.** An Stelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters a. D. Marau in Brauns-berg ist der Konful Heinrich Bietich aus Memel als Mitglied des Provinzialraths auf eine bis zum 1. April 1896 währende Amtsdauer und an Stelle des Konfuls Heinrich Bietich, welcher zur Zeit stellvertretendes Mitglied des Provinzial-Raths ist, der Graf zu Dohna-Lauf auf eine gleiche Amtsdauer gewählt worden. — Für das am 19. Juli d. J. verstorbenen Mitglied des Bezirks-Ausschusses für den Regierungsbezirk Königsberg, Stadtrath Hartung hier-selbst, ist Professor Jörn hier selbst auf eine Amts-dauer bis zum 1. April 1893 gewählt worden. — Eine schreckliche Bluthat ist gestern Abend in unserer Stadt in der Nähe des Tragheimer Thores verübt worden. An der Ecke der Klaffierwallstr. fand nämlich gegen 8½ Uhr ein Wachtmeister von den Klaffierern einen Mann in seinem Blute liegen, dem ein Messer in der Kehle steckte und der eben seinen letzten Athemzug that, als der Soldat hinzulief. Wie die sofort angestellten Recherchen ergeben haben, ist der Ermordete, ein Arbeiter Buld, kurz vorher in Ge-sellschaft von zwei unbekanntem Arbeitern in einer nahegelegenen Destillation anwesend gewesen. Nach-dem die drei sich entfernt hatten, will man in der Gegend, an welcher die That geschah, einen lauten Wortwechsel gehört haben, und gleich darauf muß der Mord verübt worden sein, denn alsbald wurde das Opfer der Unthat in den letzten Zügen gefunden. Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es, wie die „A. A. Z.“ meldet, im Laufe des heutigen (Son-nabend) Vormittags gelungen, zwei der Thäterschaft verdächtige, 18 und 24 Jahre alte Arbeiter zu er-mitteln und zu verhaften. Einer derselben hat bei seiner Vernehmung bereits eingeräumt, dem Ver-storbenen, von dem er übrigens behauptet, daß er auf ihn mit einem Messer losgegangen sei, mit dem Messer einen Stich in den Rücken versetzt zu haben, den tödt-lichen Stich dagegen soll nach seiner Aussage der andere Mann geführt haben, was dieser bestrittet. Später hat aber auch letzterer eingeräumt, den Ver-storbenen gestochen zu haben.

**\* Pillau, 12. Dez.** Das nunmehr abgeschlossene Resultat der Volkszählung ergibt für unsere Stadt eine Einwohnerzahl von 3284; im Jahre 1885 wurden 3432 gezählt, mithin hat unsere Stadt einen Rückgang um 148 Einwohner zu verzeichnen.

**\* Gubiau, 11. Dez.** In der vergangenen Woche hat sich in dem Dorfe V. eine ergößliche Geschichte zugetragen. Der Eigentümer V. war gestorben und wurde in eine neben der Wohnstube gelegene Kammer gebracht. Der Tischler, welcher den Sarg anfertigen sollte, wurde sammt seinem Handwerkszeug geholt, er stellte seine Hobelbank in der Wohnstube auf und begann die Arbeit. In der Dämmerung hörte er plötzlich ein Geräusch in der Todtenkammer. In demselben Augenblick öffnete sich die Thüre, und es erschien auf der Schwelle eine weiße Gestalt. Vor Schrecken gelähmt, blieb der Meister einen Augenblick stehen, dann aber übermannte ihn die Angst, und da er im Finstern die Thür nicht finden konnte, so zer-trümmerte er das zunächst liegende Fenster, stürzte sich durch dasselbe, Glas und Rahmentheile mit sich hinaus reichend und lief wie besessen durch das Dorf, den ihm Begegnenden zureufend: der Todte sei eben aufgestanden, er habe ihn mit eigenen Augen gesehen. Dieser aufgestandene Todte entpuppte sich aber als die Frau des Verstorbenen, die, wie es in Littauen Sitte ist, mit einem weißen Tuch verhüllt, durch eine andere Thür in die Kammer getreten war, um an der Leiche ein Gebet zu verrichten. Der furchtsame Meister hat mehrere Tage an den Folgen des Schrecks zu leiden gehabt und darf überdies für Spott nicht sorgen. (G.)

**\* Bromberg, Herr Prm.-St. Volkbrecht,** ein geborener Bromberger, vom Regiment v. d. Marwitz (61.) in Thorn ist nach Kasan zur Erlernung des Russischen kommandirt. Wie bekannt, hat die russischen Regierung der deutschen jugend, daß einzelne Offiziere alljährlich zur Erlernung des Russischen in den von der ersteren bekannt gegebenen Städten zuge-lassen werden. Kasan wurde bestimmt, weil es kein Militär besitzt und Universitätsstadt ist.

**W. B. Posen, 13. Dez.** Bei der heutigen Stadt-verordneten-Stichwahl in der ersten Abtheilung wur-den zwei Freisinnige gewählt.

## Elbinger Nachrichten.

**Wetter-Aussichten**  
auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

15. Dez.: **Nasskalt, trübe, Niederschläge, Nebel, auffrischender Wind.**  
16. Dez.: **Nebel, bedeckt, theils halb heiter, nasskalt, windig, Niederschläge.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 15. Dezember.

**\* Die Statistik der Deutschen Reichs-Post und Telegraphen-Verwaltung** für das Jahr 1889 ist jetzt im Druck erschienen. Aus derselben ist zu ersehen, einen wie bedeutenden Aufschwung alle postalischen Verkehrsverhältnisse innerhalb 14 Jahren genommen haben.

Es sind vorhanden gewesen	1876	1889
Postanstalten	6660	21,212
Amst. Markenverkaufsstellen	5152	13,914
Postbriefkasten	38,422	69,005
Beamte	22,680	37,127
Unterbeamte	31,078	55,190
Verkauft wurden:		
Briefmarken zu 5 Pf. (Stück)	64	198
„ „ 10 „ „	336	554
		Millionen

Beördert wurden:		
Briefsendungen (Stück)	1,042,250,183	2,302,992,381
Gewöhnl. Pakete (Stück)	49,447,910	99,491,820
Geldbriefe (Stück)	8,371,310	8,054,630
Postaufträge (Stück)	2,275,870	5,303,688
Postanweisungen (Stück)	31,230,302	70,033,914
über Markt	1,753,331,625	4,260,951,509
Telegramme (Stück)	10,649,994	23,905,710
Zeitungsexemplare	1,677,003	2,597,709
Zeitungsnummern	300,510,141	633,449,522

Es betrug ferner:

Die Länge d. Telegraphen-linien (Kilometer)	38,827	86,212
Die Länge der Draht-leitungen (Kilometer)	142,992	299,465
Die Gesamteinnahme Mk.	116,967,739	214,070,172
Die Gesamtausgabe Mk.	108,154,705	181,106,376
Der Ueberschuß Mk.	8,813,034	32,963,796

Elbing, welches 1876 33,510, 1889 38,278 Einwohner zählte, war an den vorstehend genannten Verkehrsahlen folgender-maßen betheiligt:

Es betragen:	1876	1889
Die Einnahmen an Porto u. Telegrammgebühren Mk.	145,114	210,799
Die Einzahlungen Mk.	2,953,161	5,361,300
Die Auszahlungen Mk.	3,862,800	5,349,955

Es gingen ein:

Briefsendungen	740,000	1,393,300
Pakete	84,700	141,042
Postaufträge	3502	5683

Es wurden eingeliefert:

Pakete	72,300	107,802
--------	--------	---------

**\* Lehrerverein.** In der am vorigen Sonn-abend im „Goldenen Löwen“ stattgehabten Sitzung des Lehrervereins sprach der erste Vorsitzende (Herr Haupt-lehrer Florian) nach Verlesung und Genehmigung des letzten Protokolls, den Dank des Vereins allen Mit-gliedern aus, die zum schönen Gelingen des Stiftungsfestes beigetragen haben. Darauf erhielt Herr Lehrer Banjelow das Wort zum Vortrage über: Volkswirth-schaftslehre und Geschehense in der Volksschule, wo-bei er besonders auf die neueste Entwicklung dieser Reformfrage einging. An den Vortrag schloß sich eine lange, eingehende Debatte, in der sich mehrere Redner gegen ein Zuweitgehen in diesen Belehrungen aus-sprachen. Nachdem Herr Hauptlehrer Straube noch über den Stand der Vorbereitungen des „Lutherfest-spiels“ berichtet, theilte Herr Borowski I mit, daß dem

Bestalozzverein in der Stadt 61 Mitglieder beige-treten sind. Schluß um 11 Uhr.

**\* [Personalien beim Militär.]** Der General-Lieutenant von der Armee v. d. Mübe ist in Ge-nehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt und der Oberst-Lieutenant Hülsen vom 141. Infanterie-Regiment, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Kommandeur des Landwehrbezirks Königs ernannt worden.

**\* [Neue Bahnlilien.]** Mehrfach ist schon er-wähnt, daß Verhandlungen mit den Interessenten wegen einer neuen Bahnverbindung zwischen den südlichen Theilen West- und Ostpreußens schweben. Die Regierung hat eine Bahnlilie in Vorschlag gebracht, welche von Marienwerder über Gernem und Bischofswerder nach Lautenburg an die Grenzbahn führen soll. Von Gernem aus soll eine Zweigbahn über Riesenburg und Zinkenstein nach Miswalde gehen, um hier an die neue Mohrunger Bahn zu stoßen. Eine dieser Tage im Rosenberger Kreise abgehaltene Interessenten-Versammlung hat jedoch den Wunsch ausgesprochen, daß eine Bahnlilie vom süd-lichen Ende der Weichsel-Städte-Bahn über Lessen und Riesenburg an die Mohrunger Bahn heran-gebaut werde.

**\* [Aus der Einlage]** schreibt man uns: Ob-gleich das Raufutter reichlich gerathen, zögert man noch immer mit dem Verkauf, weil durch das zeitige Einfallen schon viel verbraucht ist, und man sich auch sichern muß, falls ein spätes Frühjahr eintritt. Beson-ders das Einlagegebiet, welches der Jnundirung wegen, immer 14—20 Tage später das Vieh auf die Weide bringen kann, als andere Ortlichkeiten, pflegt erst kurz vor dem Austreiben das erparierte Futter zu verkaufen. Auch trugen die schlechten Wege dazu bei, daß so wenig Heu und Stroh zur Stadt gebracht wurde, denn wer nicht an der Chaufee wohnte, konnte nicht hinaus. Bessere Wege oder Schlitzbahn würden bald ein Sinken der Futterpreise herbeiführen. Da die Kartoffeln hier schlecht gerathen, auch bei dem strengen Froste viele erfroren, so sind dieselben hier schon sehr knapp. Mehrere Familien müssen schon diese Nahrung kaufen, was ihnen sehr schwer fällt, da gegenwärtig keine Arbeit und kein Verdienst ist.

## Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

† Das goldene Ei. Eine Erzählung für die reifere Jugend von E. Elbing. Mit 6 Farbendruck-bildern von Rudolf Geißler. Verlag von Carl Flem-ming in Ologau. 3 Mk. Das reiche, wechselvolle Gemälde, welches diese interessante Erzählung aus einer herrlichen Blüthezeit deutlichen Lebens entrollt, wird auf die reifere Jugend, auf Knaben und Mäd-chen große Anziehungskraft ausüben. Der Schau-spiel der spannenden Handlung ist das industriereiche und gewerbliche Nürnberg des sechszehnten Jahr-hunderts, also der Zeit, als Peter Fele die „Nürn-berger Eier“, die Tachenuhren erfand, der große Meister der deutschen Kunst Albrecht Dürer, der be-rühmte Erzgießer Peter Vischer und der berühmteste aller Schuster, der Dichter Hans Sachs dort lebten und wirkten. Die sechs schönen Farbendruckbilder von R. Geißler machen das „goldene Ei“ als Ge-schenk um so empfehlenswerter.

**\* In Heidelberg und Krotoschin** hat Wil-denbruchs „Haubenlerche“ Widerspruch gefunden. In Heidelberg sind sogar die weiteren Aufführungen der „Haubenlerche“ polizeilich unterlagert worden. Nament-lich der vierte Akt soll bei dem dortigen Publikum Anstoß erregt haben und mit lautem Rischen auf-genommen worden sein.

**\* Berlin, 14. Dez.** Wie das „B. T.“ erfährt, hat Herr Dr. Devrient seine Stellung als Direktor des Königl. Schauspielhauses niedergelegt. Herr May Grube ist an seiner Statt mit den Funktionen eines Ober-Regisseurs der königl. Hofbühne be-traut worden.

**\* London, 13. Dez.** Der Bildhauer Böhme, welcher erst kürzlich die Statue des Kaisers Friedrich für die St. Georgskapelle im Schlosse zu Windsor angefertigt hat, ist gestern Abend gestorben.

Druck und Verlag von H. G. Starck in Elbing. Verantwortl. Redakteur Max Wiedemann in Elbing

## Die Absperrung der Bahnsteige bzw. Bahnhöfe.

Einen offenbar aus wohlunterrichteter Quelle stammenden Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 4. d. M. zu Folge steht der Absperrung der Bahn-steige bzw. Bahnhöfe in naher Aussicht, die er-forderlichen Vorbereitungen werden bereits getroffen. Die Ueberschrift des Artikels spricht zwar nur von Bahnsteigen und im Text wird der Vorortverkehr besonders hervorgehoben, nachher ist aber wiederholt von Absperrung der Bahnhöfe die Rede, und der Inhalt des Ganzen läßt es kaum zweifelhaft, daß in der weitaus größten Anzahl der Fälle die Bahnhöfe und zwar sämtliche Bahnhöfe des preussischen Staates in Betracht kommen. Ferner ist nach dem Gesagten anzunehmen, daß die Absperrung sich gegen alle aus-genommen gegen die Reisenden selbst, richten soll, und in erster Reihe gegen deren Angehörige. Dieser in die bisherigen Formen unseres Personenverkehrs tief einschneidende Maßregel widmet die „National-Ztg.“ folgende Betrachtung:

Für die Absperrung der Bahnhöfe werden die verschiedensten Gründe angeführt; das Zugpersonal, die Eisenbahnverwaltung, die Reisenden, deren An-gehörige — kurz, alle Beteiligten sollen dadurch ge-winnen. Als Leitmotiv wird angegeben, daß die Fahrkartentkontrolle ganz aus den Zügen weg und an die Ein- und Ausgänge der Stationen verlegt und dadurch das bisher immer noch vielfach übliche Prüfen und Durchlöcher der Fahrkarten während der Fahrt von den Wagentrittbreitern aus entbehrlich gemacht werden soll — was im Interesse der Sicherheit der betreffenden Beamten ohne Frage dringend wünschens-werth ist. Neben diesem humanen Zweck soll gleich-zeitig noch ein moralischer Gewinn erreicht werden, indem den — jetzt mit der Fahrkartentkontrolle in den Zügen betrauten Beamten die ihnen „noch immer reichlich gebotene Gelegenheit zu Unterleihen aller Art nahezu vollständig entzogen“ wird. Ferner sollen — und dieser Grund dürfte nicht leicht wiegen — materielle Vortheile für die Eisenbahnverwaltung da-mit verbunden sein, nämlich „eine wesentliche Ver-

einfachung der Betriebsrichtungen“ und im be-sonderen eine „erhebliche Ersparniß an Fahrpersonal.“ Für die Reisenden wird als Gewinn angeführt, daß sie nicht mehr, wie jetzt, bei jedem Wechsel des Fahr-personals durch eine erneute Prüfung der Fahrkarten, oft bei Nacht und Kälte, in ihrer Ruhe gestört werden; und auf das Publikum im allgemeinen soll die Maßregel erziehllich wirken; indem dasselbe da-durch von „der jetzigen, nur in Deutschland herrschen-den Unsitte, bei jeder auch nur kurzen Abwesenheit vom häuslichen Herde die Verabschiedung von der mehr oder minder zahlreichen Familie, ja selbst dem näheren und weiteren Freundeskreise, auf den Bahn-steig zu verlegen“, in jähre Weise geheilt wird.

Bei diesen allseitigen Vorzügen einer Absperrung der Bahnhöfe ist es nur zu verwundern, daß dieselbe nicht schon seit Jahrzehnten eingeführt ist; ob sie alle sich aber verwirklichen werden und vor allem, ob das Publikum diese Vorzüge auch als solche empfinden und richtig würdigen wird, möchte fraglich sein.

Fürs erste würden auf den Tausenden von Bahn-höfen, auch auf den zahlreicheren mittleren und kleineren, welche jetzt von allen Seiten frei zugänglich sind, Absperrungsvorrichtungen angebracht werden müssen, deren Herstellungskosten sich zu einem recht bedeuten-den Betrage summieren und deren Unterhaltungskosten ebenfalls nicht unerheblich sein dürften. Da ferner für jeden Zugang ein zuverlässiger Kontrollbeamter erforderlich ist, so müßte entweder die Zahl der Beamten erhöht werden oder die Anzahl der Zugänge bedeutend vermindert werden, womit eine sehr uner-wünschte Beschränkung und große Unbequemlichkeit für den Verkehr geschaffen werden würde. Der gänzliche Wegfall der Fahrkartentkontrolle durch die Zugbeamten würde übrigens doch nicht erreicht werden, eine solche würde vielmehr auch fernerhin ausgeübt werden müssen, theils um die Benutzung höherer Wagenklassen zu verhindern, theils um im Fernverkehr die Ver-theilung der Reisenden in bestimmte Wagen oder Zug-abschnitte, zum Beispiel nach Hannover, Köln zc., zu sichern.

Weshalb nach durchgeführter Absperrung der Bahn-höfe die Kontrolle beim Wechsel des Zugpersonales soll weggelassen können, wenn sie gege-wärtig unent-

behrlich ist, läßt sich nicht erkennen, da es hierfür gleichgültig und nicht zu unterscheiden sein dürfte, ob vorher ein Zugbeamter oder ein Kontrollbeamter die Fahrkarte durchlöcher hat.

Daß den Zugbeamten durch die Fahrkartentkontrolle Gelegenheit zu Unterleihen gegeben wird, vermag der Schreiber dieser Zeilen nicht zu beurtheilen, da ihm, obgleich er auf einheimischen und fremden Bahnen viel gereist ist, ein solcher Fall nie vorgekommen ist, er auch nie von einem solchen gehört hat; denn wohl-bemerkt, auf eine mehr oder minder starke Besetzung einzelner Abtheile oder Benutzung einer höheren als fahrkartentmäßigen Wagenklasse würde die in Rede stehende Maßregel ganz ohne Einfluß sein. Anderer-seits aber hat die jetzige Kontrolle für die Reisenden, namentlich für solche, die selten reisen, für Frauen und Kinder, bei Dunkelheit oder in fremder Gegend, die große Annehmlichkeit, daß der Schaffner seine Fahrgäste und ihr Reiseziel kennt und auf den be-zugnehmenden Stationen zum Aussteigen auffordert.

Der Ausschluß des Publikums von den Bahn-höfen, namentlich bei Abgang und Ankunft von Zügen im Fernverkehr, würde endlich nicht bloß tief und lange eingewurzelte Gewohnheiten verlegend treffen, sondern — was die Hauptsache ist, da die Eisenbahn dem Verkehr zu dienen hat — dem Verkehr in stören-der Weise hinderlich sein. Den Familienabschieden auf den Bahnhöfen soll damit keineswegs das Wort geredet werden; sie sind insofern, soweit unsere Wahr-nehmungen reichen, im Laufe der Jahrzehnte schon recht selten geworden. Aber wenn es verboten werden sollte, daß der Freund dem Freunde das Geleit giebt, noch mehr, daß der Gatte die Gattin, der Vater die Tochter zc. nach dem Bahnsteige begleitet, sich über-zeugt, daß sie richtig und gut untergebracht ist, ihr das Handgepäck in den Wagen reicht, so würde dies nicht bloß als eine große Härte empfunden werden, sondern es würde in vielen Fällen das Reisen geradezu erschweren und dadurch dem Verkehr nachtheilig sein. Ganz ähnlich bei der Ankunft von Zügen, wenn Eltern, Verwandte zc. verhindert werden sollten, Eintreffende in dem dann meist herrschenden Gewirr in Empfang zu nehmen, ihnen bei dem Handgepäck behilflich zu sein, den mit den örtlichen Verhältnissen Unbekannt-

gewand und Wagen zu besorgen zc. Wie oft geschieht es jetzt nicht, daß Kinder längere Eisenbahnfahrten machen, von Angehörigen in die Wagenabtheilung gesetzt, den Mitreisenden empfohlen und am Anfunfsorte ebenso wieder in Empfang genommen werden? Das würde durch Absperrung der Bahnsteige unmöglich ge-macht sein.

Wenn einem solchen Nothstande etwa durch Ge-staltung des Zutrittes gegen eine Abgabe abgeholfen werden sollte, so würde dies wohl für die Eisenbahn-verwaltung einen hübschen Betrag abwerfen, jedoch würde damit eine Maßregel getroffen sein, welche durch das Lösen der Eintrittskarten einen dem Verkehrs-interesse entgegenstehenden Zeitverlust (man denke nur an das Gedränge an den Fahrkartenschaltern vor Abgang stark besetzter Züge) und dem Unbemittelten eine unerwünschte Geldausgabe verursachen, die Absperrung aber mehr oder weniger illusorisch machen würde. Wie oft ist dies nicht schon versucht und als undurchführbar immer wieder aufgegeben worden.

Wie sehr die Bahnhofszeitungskontrolle durch Absperrung der Bahnsteige geschädigt werden würden, zumal auf solchen kleineren Bahnhöfen, wo die An-kunft eines Personenzuges ein Hauptereigniß bildet, darauf sei nur vorläufig hingewiesen; ähnlich die Eisenbahnbuchhändler. Die Behinderung des Ein-werfens von Briefen in den Postwagen des Zuges würde gleichfalls vielfach als lästig empfunden werden.

Gewiß muß — wir wiederholen es — im Inter-esse der Zugbeamten verlangt werden, daß dem Prüfen und Durchlöcher der Fahrkarten bei fahrendem Zuge von den Trittbrettern aus ein Ende gemacht werde; aber zu dem Zweck eine die bisherigen Gepflogenheiten so schroff durchbrechende Maßregel, wie die Absperrung der Bahnhöfe, kurzweg anordnen zu wollen, hieße wegen eines heilbaren Schabens am kleinen Finger gleich die ganze Hand abnehmen. Da würde es sich zuvor dringend empfehlen, weniger drastische Mittel zur Abhilfe zu suchen.

Wir können diesen Ausführungen nur unbedingt zustimmen und hoffen, daß man maßgebenden Ortes von einer solchen „Reform“ unseres Eisenbahnwesens end-gültig Abstand nimmt.

holländ. Cacaopulver

von vorzüglichstem Geschmack, garantirt rein, leicht löslich und von hoher Nährkraft. Dasselbe ist zu haben bei: A. Marquardt, R. Slegmuntowski, Benno Damas Nachfolger, F. Gehrman, Herm. Krieger.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns. Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist...

Leon Saunier's Buchh. in Elbing. 23. Februar und folgende Tage: Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie. Nur baare Geldgewinne. Hauptgewinne M. 75,000, 30,000, 15,000 etc.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchste Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen.

Neu! Neu! Die neuen Deutsch-Afrikanischen Münzen sind erschienen und verlaufe: 1 Stück in Silber mit dem Bilde Kaiser Wilhelms à 2,50.

Wer etwas Gutes rauchen will und immer noch keine passende Cigarre gefunden hat, lasse sich doch zur Probe 1 Kiste = 100 Stück von folgenden Sorten kommen, die alle Erwartungen übertreffen werden: Compliment 100 Stück = 6 Mark

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Marktstraße Nr. 6.

Gelesenste Zeitung Deutschlands! Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

nimmt unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands einen der ersten Plätze ein. Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf rasche und zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse...

„Germania“ Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. Versicherungsbestand Ende November 1890: 163,309 Policen mit 414,3 Millionen Mark Kapital und Mark 1,154,846 Jahresrente.

Hochinteressant wird die politische Saison unmittelbar nach Neujahr. Im Reichstag neue Arbeiterschutzgesetze, Verhandlungen über Zolltarif und Handelsverträge...

Das Bureau der „Germania“ für die Provinzen Posen und Westpreußen. Bromberg, im Dezember 1890.

Weihnachts-Geschenk für Raucher! 1 Postsendung, enthaltend: 1) Schnellfeuerzeug, ein Druck giebt helle Flamme, beliebig lange brennend. 2) Cigarrentasche, ganz in Leder, schwarz mit Seidenausschlag...

Kölner Dombau-Lotterie. Alle Gewinne in baarem Geld. Hauptgewinn 75,000 Mark. Ziehung 23. Februar 1891. Loose à 3 M., nach auswärts 3,10 M., sind zu haben in der Expedition der „Altpreussischen Zeitung“.

Es spukt Ihnen im Kopf, wenn Sie denken, ein Anderer könnte soviel liefern wie ich, denn wenn Sie mir nur 1 M. 50 Pf. in Briefmarken oder Postanweisung ein-senden, so schicke ich Ihnen sofort franco 50 der schönsten Lieder...

Natur-Weine von Oswald Nier Hauptgeschäft No 108 BERLIN ungegypste. Zu haben in Elbing bei Herrn R. Seikmann, Brückstr. Nr. 29.

Zum Weihnachtsfeste als bestes Geschenk empfehlen wir: Schorer's neueste Portraits Kaiser Wilhelm I. à 1 M. Friedrich III. „ 1 „ Kaiserin „ 1 „ Kaiser Wilhelm II. „ 1 „ Kaiserin „ 1 „ Fürst Bismarck „ 1 „ Graf Moltke „ 1 „ alle 7 für 6 M.

H. Gaartz' Buch- und Kunst-Druckerei. Visitenkartentäschchen gratis. Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz...

Zu Weihnachten. Selbstphotographieren ohne Vorkenntnisse kann ein Jeder, der Kühnes neuesten photographischen Apparat Volapuck besitzt...

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschen, echt nordische Bettfedern. Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg.

Abonnieren Sie sich auf das Universum. Preis pro Heft 50 Pfg. Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern. Inhalt: Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken

Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanst. Zur Jagd-Saison empfehle mein gut fortirtes Lager von doppeläufigen Jagdflinten Centralfeuer versch. Systeme

Jagd-Saison empfehle mein gut fortirtes Lager von doppeläufigen Jagdflinten Centralfeuer versch. Systeme Drillinge, Büsch- und Scheibenbüchsen, Lechings, Revolver, Terzerole, Jagdrequisiten aller Art, allerbestes Pulver

Billigste Preise! Für reelle gute Waare sowie guten Schutz leiste Garantie. J. J. H. Kuch Büchsenmacher Elbing, Fleischerstr. 10. Streut den Menschen Asche und den Vögeln Futter! Die gesch. Inserenten ersuchen wir, grössere Inserate bis spätestens Vormittags 11 Uhr bei uns anzuliefern. Die Exped. der „Altpr. Ztg.“